Malteser*magazin*

59. Jahrgang | www.malteser-magazin.de

3/15

Gesichter und Geschichten aus den Einsatzdiensten

Malteser

...weil Nähe zählt.

Toskana – Einklang von Kultur und Natur

Erlebnisreise zu den schönsten Plätzen der Kunstkammer Europas

In nur wenigen Regionen Europas harmonieren Kultur und Landschaft so miteinander wie in der Toskana. Viele Künstler ließen sich von der malerischen Komposition aus Pinien, Zypressen, Weinbergen und sanft geschwungenen Hügeln inspirieren. Leonardo da Vinci, Michelangelo und Brunelleschi schufen hier Werke von zeitloser Schönheit.

Von Ihrem zentral im mondänen Kurort Montecatini Terme gelegenen Hotel aus besuchen Sie die berühmten Städte der Toskana – Pisa, Volterra, Florenz und Lucca. Ein zusätzliches Glanzlicht Ihrer Reise ist der Ausflug zu den Felsendörfern der Cinque Terre. Mit Bus und Bahn geht es zu den farbenfrohen Dörfern, die wie Schwalbennester in die steilen Hänge gebaut wurden. Auf dem Rückweg per Schiff lernen Sie die Küste der Toskana von einer anderen Perspektive aus kennen.

In der ausflugsfreien Zeit können Sie die hervorragenden Kureinrichtungen von Montecatin Terme genießen, eines der herausragenden Museen besuchen oder an einem weiteren Ausflug teilnehmen. Er führt Sie in die romantische Chianti-Region. Sie besuchen Siena und San Gimignano und erhalten bei einem Imbiss in einer Fattoria die Gelegenheit, den berühmten italienischen Wein zu verkosten.

Zwei Termine im Frühjahr 2016 und Flüge ab/bis vielen deutschen Flughäfen stehen Ihnen zur Wahl. Wer noch länger die Schätze der „Kunstkammer Europas“ bestaunen oder einfach das milde Klima genießen möchte, dem empfehlen wir die Verlängerungswoche.

Sie wohnen zentral, in einem 4-Sterne-Hotel im hübschen Kurort Montecatini Terme

Informieren & anmelden

Kostenlose TERRAMUNDI-Service-Rufnummer für Ihre Fragen: 0800 - 8 37 72 68

Reiseziel: **Toskana**

Termine: ☐ **14.04. bis 21.04.2016**
☐ **21.04. bis 28.04.2016**

Reisepreis im DZ* pro Person:	EUR	**995,-**
Einzelzimmer-Zuschlag / Woche:	EUR	**175,-**
Verlängerungswoche pro Person im DZ* inkl. Halbpension:	EUR	**420,-**

(*= Doppelzimmer bei Zweierbelegung)

Reiserücktrittskosten-Versicherung p. P. Grundwoche:	EUR	**42,-**
inkl. Verlängerungswoche:	EUR	**62,-**

Grundpreis mit Flügen ab/bis Köln-Bonn

Zuschlag für Flüge pro Person ab/bis

Berlin-Tegel und **Hamburg**:	EUR	**30,-**
München und **Stuttgart**:	EUR	**50,-**
Düsseldorf und **Frankfurt**:	EUR	**75,-**

Weitere Flughäfen auf Anfrage möglich.

Veranstalter der Reise ist: Terramundi Travel & Incentive GmbH

Terramundi ist insolvenzversichert bei ZURICH.

Einfach weitere Informationen anfordern oder gleich Platz sichern! Bitte in Druckschrift ausfüllen und per Post oder Fax an Terramundi, Im Wauert 14, 46286 Dorsten, Fax (0 23 69) 9 19 62 33 senden.

Name, Vorname (bei Anmeldung Rechnungsanschrift):

Straße:

PLZ und Ort:

Telefon:

Es gelten die Reise- und Zahlungsbedingungen des verantwortlichen Veranstalters Terramundi GmbH – einsehbar unter www.terramundi.de oder auf Wunsch Zusendung per Post. Mit Erhalt der Reisebestätigung und des Sicherungsscheins ist eine Anzahlung von 10 % des Reisepreises fällig; der Restbetrag 3 Wochen vor Anreise.

Datum, Unterschrift

☐ Bitte senden Sie mir das detaillierte Reiseprogramm zur **Toskana-Reise**.

☐ JA, ich möchte mit folgenden Personen an der **Toskana-Reise** teilnehmen.

Name, Vorname Anmeldende/r (wie im Ausweisdokument angegeben):

Name, Vorname Mitreisende/r (wie im Ausweisdokument angegeben):

gewünschter Flughafen (je nach Verfügbarkeit):

(Bitte beachten Sie eventuelle Zuschläge)

Gewünschte Leistungen

Bitte ankreuzen: DZ=Doppelzimmer bei Zweierbelegung, EZ=Einzelzimmer, VL= Verlängerungswoche und RV=Reiserücktrittskosten-Versicherung

Teilnehmer 1 ☐DZ ☐EZ ☐VL ☐RV

Teilnehmer 2 ☐DZ ☐EZ ☐VL ☐RV

Editorial

Liebe Malteser,

wie gut, dass es die Hilfsorganisationen in Deutschland gibt! Wie gut, dass es die Malteser gibt! Sie werden derzeit an allen Ecken gebraucht, wo mal 400, mal 750 Flüchtlinge vor der Tür stehen, die untergebracht und betreut werden müssen. Da helfen wir gerne, wenn uns die verantwortlichen öffentlichen Stellen rufen, um Zelte aufzubauen, um Verpflegung zu organisieren oder Neuankömmlinge in einer Turnhalle zu betreuen. Dafür sind wir Teil des offiziellen Katastrophenschutzes, lassen uns ausbilden und trainieren regelmäßig den Ernstfall. Unsere Ehrenamtlichen werden dafür von ihrem Arbeitgeber meistens freigestellt. Manchmal rücken auch die Hauptamtlichen einer ganzen Dienststelle an, wenn es eilt und „Not am Mann" ist. ABER: Dieses System funktioniert nicht unbegrenzt, über Wochen, oder immer wieder. Denn die Helferinnen und Helfer sind nicht grenzenlos verfügbar, zum Beispiel weil die Arbeitgeber die Freistellung nicht erstatten, nachdem ja kein Katastrophenfall ausgerufen ist.

Aktuell ist derzeit noch ein zweites Thema: Ebenfalls mit großer Freude betreuen die Malteser Flüchtlinge längerfristig. Auf diesem Gebiet sind wir einer der führenden Träger in Deutschland geworden. Diesen Dienst erbringen Hauptamtliche, die wir dafür anwerben müssen. Das funktioniert aber nicht im Hau-Ruck-Verfahren, etwa mit Halbjahres-Verträgen. Dafür müssen verlässliche Rahmenbedingungen geschaffen werden, die uns erlauben, die nötigen Strukturen für diese längerfristige Aufgabe aufzubauen. Und als Drittes brauchen wir in Deutschland einheitliche Qualitätsstandards für die Betreuung. Die bewährten Standards der Malteser bieten wir dafür gerne an, die bereits von einigen Bundesländern übernommen wurden.

Das Beispiel zeigt: Unser Engagement im Katastrophenschutz ist unverzichtbar. Solche Notfall-Lagen, Großschadensereignisse, aber auch Großveranstaltungen können wir bewältigen. Und darauf sind wir auch stolz. Nicht zuletzt die bevorstehende Romwallfahrt gehört dazu, auf die wir uns sehr freuen. Bitte nicht böse sein, dass die Organisation es nicht erlaubt, dass alle nach Rom mitfahren können, die dies gerne wollen.

Ganz wichtig ist der Nachwuchs für unsere Einsatzdienste. Den finden wir an den Schulen, wo die Malteser Schulsanis von uns abgeholt werden müssen. Dafür brauchen wir viele gute Ideen und die „Aktion Brückenschlag", die extra dafür erfunden wurde.

Was finden Sie außerdem in diesem Heft? Berichte über das gelungene Bundesjugendlager an der Grenze zwischen Münster und Osnabrück und über die Bundesversammlung, über die Wallfahrten nach Lourdes, eine Malteser Erfolgsgeschichte seit über 60 Jahren, sowie einen Ausblick auf unsere erste bundesweite Ehrenamtsbefragung. Bitte machen Sie mit, wenn Sie aktive Helferin oder Helfer sind!

Liebe Malteser, seit meinen Einsätzen in Medjugorje kann ich Blutdruck messen und weiß, was unsere Sanitäter alles leisten. Seitdem ich jetzt in Limburg einen Tag lang K-Schutz-Zelte aufgebaut habe, mit Maltesern, THW, DRK und Feuerwehrleuten, bin ich nicht nur perfekt im Aufbauen von Zelten, sondern spüre auch, welche Freude die gemeinsame Arbeit im Katastrophenschutz macht. Das müssen wir uns erhalten. Ein besonderes Vergelts's Gott denen, die bei diesen Malteser Kerndiensten Tag für Tag mitmachen!
Ihr

Dr. Constantin von Brandenstein-Zeppelin
Präsident des Malteser Hilfsdienstes

Inhalt

Editorial 3

Gesichter und Geschichten aus den Einsatzdiensten 6-10

6 | Thomas Häfner: Malteser ist man nicht allein **7** | Joachim Gold: Doch anders als andere |
Jochen Görris: Mit Herzblut dabei **8** | Ramona Schober: Türen auf für Frauen |
Marco Bonfig: Aus eigener Kraft dabei **9** | Robert Osten: Rhein in Flammen und schwarze Löcher |
Martin Schulz: Nächstenliebe geht auch durch den Magen **10** | Karin Gehl: 4.000 Einsatzstunden zu besetzen |
Wie der Brückenschlag gelingt

Malteser Menschen 11, 21

11 | Auf die Gemeinschaft kommt es an: Josef Weil im Porträt
21 | Dr. Hannah Schulz, Referentin für missionarische Pastoral im Geistlichen Zentrum

Aus der Malteser Welt 12, 14-15, 24-27

12 | „Wir fahren nach Lourdes – Kommen Sie mit!“ **14** | Was zählt für dich im Leben? – 33. Bundesjugendlager
15 | Viele Angebote für starke Kinder **24** | Vorschau 11. Malteser Romwallfahrt
26 | Malteser Ehrenamtsbefragung 2015 **27** | 56. Bundesversammlung in Köln: Wachstum, weil die Qualität stimmt

Im Einsatz 13

13 | Flüchtlinge: Hilfe für Leib und Seele

Aus den Regionen 16-18

Malteser *regional*

Service 19

19 | Seminarangebote der Malteser Akademie

Nachrichten 20-22

20 | Kooperationswochenende mit der Johanniter Jugend | reset Mal Wettbewerb – noch schnell bewerben! |
Erster Notfallsanitäter-Azubi beginnt am 1. September in Erfurt | Jahresbericht 2014: Der Hilfsdienst in Zahlen
21 | Geschenkte Zeit – die besondere Ferienwoche im Geistlichen Zentrum | Heiliges Jahr 2016 |
Termine Diözesanversammlungen **22** | Malteser übernehmen Pflegeeinrichtung in Hamburg |
Infografik zur Malteser Erste-Hilfe-Ausbildung | Malteser Alpen Masters

Kaleidoskop 22, 31-33, 35

22 | Bilderrätsel **31** | Fragen Sie Doktor Maltus | Sammlerecke | Preisrätsel
32 | inTUITIOn | Mein Weimar **33** | Malteser in den Medien | Die Malteser Zahl
35 | Leserbrief | Der Schlusspunkt: Hat der Bär eine Schokoladenallergie?

Malteser weltweit 23

Danke! 28-30

28 | Besondere Spenden für die Malteser
30 | Sinnvolle Projekte finanzieren und bedürftigen Menschen helfen

Meine Meinung 34

34 | Anpacken, wo Not ist

Kontakt 35

Malteser Dienstleistungen für Sie | Impressum

++Malteser Wallfahrten ++++Malteser Wallfahrten ++++ Malteser Wallfahrten ++++ Malteser Wallfahrten ++

12 | Lourdes

16 | Altötting

24 | Rom

Das Titelbild von Thomas Häfner fotografierte Bernward Bertram.

Gesichter und Geschichten aus den Einsatzdiensten

12.000 Helferinnen und Helfer mit 20.000 Sanitäts- und Betreuungseinsätzen im Jahr: Die Einsatzdienste gehören zum Kern der ehrenamtlichen Malteser Arbeit in Deutschland. Was heißt das aber konkret – beispielsweise wenn es regnet wie hier auf dem Katholikentag in Regensburg? Engagierte Männer und Frauen erzählen, was so alles passiert im Alltag vor Ort.

Foto: Wolf Lux

Thomas Häfner im Einsatz

Malteser ist man nicht allein

„Zusammenhalt und Gemeinschaft sind etwas Besonderes bei den Maltesern“, sagt Thomas Häfner, Mitglied der Ortsleitung und Leiter Einsatzdienste bei den Maltesern in Mainz, und belegt das gleich mit zwei Beispielen: „Einsatz in Freiburg beim Papstbesuch 2011. Nach der Hinfahrt hatten wir sieben Stunden Pause im Bereitstellungsraum. Unsere Unfallhilfsstelle konnten wir erst mitten in der Nacht aufbauen. Den Rest der Nacht haben wir in unserem kalten UHS-Zelt geschlafen. Essen und Duschen waren einen Kilometer Fußmarsch entfernt. Und trotzdem kein einziges Murren aus unserer Einsatzgruppe!“ Am Rosenmontag sind die Mainzer Malteser mit 150 Kräften in ihrem Altstadt-Abschnitt im Einsatz und werden dabei traditionell von auswärtigen Helfern unterstützt. Nach ihrem Umzug konnten die Gastgeber den Helfern aus Ingolstadt, Berlin und Kenn statt der üblichen Schule die nun größere Dienststelle als Unterkunft anbieten – einschließlich gemütlichem Zusammensein. „Wir hatten allerdings nur zwei Duschen, und ich habe mir schon den Stau am Morgen vorgestellt“, erzählt Häfner, „doch dazu kam‘s nicht, die Gliederungen haben einfach Duschzeiten ausgemacht, und es hat funktioniert.“ Bei der Abreise gefragt, ob nächstes Mal die Schule nicht doch wieder besser wäre, kam es unisono: „Nein, lieber wieder hier. Offenbar haben Dienst und Gemeinschaft einen höheren Stellenwert als Bequemlichkeit. Da weiß man dann wieder, warum man Malteser ist.“

Gut 120 Ehrenamtliche sind bei den Mainzern aktiv. Neben den ehrenamtlichen Sozialdiensten und den klassischen Einsatzdiensten gibt es unter anderem eine von Thomas Häfner verantwortete Rettungshundestaffel mit langer Tradition, Besuchs- und Begleitungsdienst mit Hund, die Malteser Jugend und sogar einen ehrenamtlichen Organtransport. Apropos Rettungshunde: Seine Frau fing 2009 in der Rettungshundestaffel an, 2014 haben sie geheiratet und inzwischen ist zum Australian Shepherd auch ein Sohn gekommen.

„Etwa alle zwei Jahre veranstalten wir ein Helferwochenende“, berichtet Häfner, der als selbständiger Grafik-Designer und Fotograf arbeitet. „Dort stellen die einzelnen Dienste den anderen ihre Arbeit vor – und das muss nicht immer ernst ablaufen“. Etwas für die Mitglieder zu tun, ist ihm ein besonderes Anliegen. Einen zweimonatlichen Stammtisch für Jung und Alt hat der 37-Jährige ins Leben gerufen, zu dem Aktive wie auch Ehemalige kommen und dessen 15. Treffen nun ansteht – eine weitere kleine Erfolgsgeschichte.

Sanitätsdienst beim Erntedankfest in Heidesheim (bei Mainz)

Beim Rosenmontagszug sind die Mainzer Malteser im Großeinsatz.

Malteser Einsatzdienste 2014

Sanitätsdienst
- 455 Einheiten
- 9.612 Helferinnen und Helfer
- 18.450 Einsätze

Betreuungsdienst
- 196 Einheiten
- 2.487 Helferinnen und Helfer
- 1.180 Einsätze

Doch anders als andere

Joachim Gold

Als Joachim Gold noch keinen Führerschein hatte, fuhr ihn seine Mutter zu den Malteser Einsätzen. Seine Frau Christina, hauptberuflich bei den Maltesern, hat er beim Katholikentagseinsatz 1998 in Mainz kennengelernt. Wenn sie beide nun bei der großen Malteser Romwallfahrt dabei sind, wird Christinas Schwester mit ihrem Mann in Würzburg Urlaub machen, um sich um die vier Töchter zu kümmern. Malteser sind bei den Golds Familiensache. Joachim Gold hat in 29 seiner 44 Jahre die Freizeit bei den Maltesern verbracht, arbeitet beruflich als Systemadministrator, leitet ehrenamtlich den Fernmeldezug der Würzburger Malteser und ist als Verantwortlicher für die technische Kommunikation aus den Einsatzstäben bei Großereignissen kaum wegzudenken. Und er hat das Herz auf dem rechten Fleck.

So kürzlich beim gemeinsamen Sanitätsdienst mit den anderen Hilfsorganisationen für den G7-Gipfel in Elmau, als ein Malteser Helfer ihn bittet, für den üblichen Reisesegen beim Abschluss zu sorgen. „Ich habe den Einsatzleiter angesprochen, aber der konnte nichts damit anfangen und meinte, man sei neutral. Ich könne aber gerne selbst etwas organisieren“, erzählt Joachim Gold. Und so tritt er bei der offiziellen Verabschiedung vor die 350 Helfer aller Organisationen: „In unserem blauen Malteser Gebetbuch habe ich einen schönen irischen Reisesegen und alles was drumherum gehört gefunden.“ Die Helfer sind beeindruckt, ergriffen und froh. Gold dreht sich zum Einsatzleiter um: „Der Mann hatte Tränen in den Augen und sagte: Sowas habe ich noch nicht erlebt, das hat mir richtig Kraft gegeben.“

Joachim Gold (r.) mit dem Präsidenten des Bayerischen Roten Kreuzes Theo Zellner beim G7-Gipfel in Elmau

„Nichts schlägt stärker als das Herz eines Freiwilligen.“

Patrick, Malteser Bayreuth

„Es macht unheimlich viel Spaß bei den Maltesern, man lernt viel und ist immer mit netten Menschen zusammen.“

Gisela, Malteser Quierschied

Jochen Görris

Mit Herzblut dabei

Karneval in Köln geht nicht ohne die Malteser der Domstadt. Schon zum Auftakt am 11.11. sind sie im Sanitätseinsatz. Am Rosenmontag sorgen sie dann, unterstützt von zahlreichen Gliederungen von Hamburg bis München, zu 140 in ihrem Einsatzabschnitt fürs Wohlergehen der Jecken. Doch es muss nicht immer Karneval sein. Die Schnelleinsatzgruppe „Erstversorgung“ und die beiden Betreuungszüge sind auch bei den Kölner Lichtern oder beim Köln-Marathon dabei oder wenn für Bombenentschärfungen die 1.600 Senioren und Menschen mit Behinderung der Riehler Heimstätten evakuiert werden müssen. „Für solche Großeinsätze stellen die Kölner Hilfsorganisationen im wöchentlichen Wechsel einen Fachberater in den Einsatzstab der Feuerwehr“, berichtet Jochen Görris, der als Leiter Einsatzdienste dieses Amt für die Malteser versieht. Seit 39 Jahren ist der 55-jährige Sozialpädagoge, der eine große Kindertagesstätte der Stadt Köln leitet, bei den Maltesern. „Mit das Bewegendste war für mich der Trauergottesdienst für die Germanwings-Opfer im Kölner Dom“, erzählt er. Die Malteser machten hier den Sanitätsdienst allein. „Schon beim Empfang der Angehörigen war die Stimmung wie bei einer Beerdigung, und als dann die Schwester eines Opfers im Dom so ergreifend gesprochen hat, musste ich rausgehen.“ Die Gemeinschaft – mit seinen Helfern, aber auch mit den anderen Maltesern – ist Jochen Görris wichtig. „Wenn ich erlebe, wie hochmotiviert gerade auch junge Leute ehrenamtlich mitmachen, weiß ich, warum ich auch nach 39 Jahren noch mit Herzblut dabei bin.“

Die Kölner Malteser beim Ehrenamtstag 2013

Türen auf für Frauen

Etwa 60:40 ist das Verhältnis zwischen Frauen und Männern in den Einsatzdiensten der Malteser in Hamburg. „Die Malteser öffnen die Türen für die Frauen“, sagt Ramona Schober, „auch für Führungspositionen“. Die 26-Jährige, die als Krankenschwester auf einer neurologischen Intensivstation arbeitet, hat 2011 die Ausbildung zur Gruppenführerin absolviert und ist nun im Einsatz für 30 Aktive verantwortlich. „Die anderen Hilfsorganisationen haben schon geschaut, als ich einen Einsatz geleitet habe“, erinnert sich die im bayerischen Deggendorf geborene Wahl-Hamburgerin. Beispielsweise beim Sanitätsdienst auf dem jährlichen Derby des Hamburger Renn-Clubs, den die Malteser ausschließlich mit ehrenamtlichen Kräften an allen sieben Pferdesport-Tagen alleine stemmen. Ein im Vorjahr schwerverletzter Jockey, den sie erstversorgt und ins Krankenhaus gebracht hatten, kam im Jahr darauf extra zu ihnen, um sich herzlich zu bedanken. „Das war richtig schön. Da weiß man dann wieder, dass man an der richtigen Stelle ist.“

35 neue Helferinnen und Helfer kamen im letzten Jahr zu den Hamburger Maltesern: „Die Hälfte davon wurde durch die ‚Kämpfe mit mir'-Kampagne auf uns aufmerksam. Das wissen wir aus den Erstgesprächen“, berichtet Ramona Schober – hier das Plakat mit ihr.

Aus eigener Kraft dabei

Katastrophenschutz geht auch ohne Bundes- und Landesmittel. In Schweinfurt zum Beispiel. Als damals die Behörden den Katastrophenschutz einrichteten, waren die Malteser nicht präsent. „Vor acht Jahren haben wir dann angefangen, aus eigener Kraft etwas aufzubauen“, erzählt Marco Bonfig, hauptamtlich stellvertretender Leiter Rettungsdienst der Malteser in Schweinfurt und ehrenamtlich Leiter Einsatzdienste für Schweinfurt und Mellrichstadt. So etwa die Schnell-Einsatzgruppe (SEG) „Transport“. Während des mühsamen Aufbaus noch beim Bayerischen Roten Kreuz integriert, wird sie inzwischen auch alleine alarmiert. Die SEG „Betreuung“, in der übrigens auch Helfer aus dem Sozialen Ehrenamt mitwirken, wird ebenfalls ausschließlich aus Eigenmitteln betrieben. Bonfig: „Unsere Fahrzeuge sind nach DIN ausgestattet, unsere Helfer sind umfassend ausgebildet.“ Und die Finanzierung? „Läuft über die Sanitätsdienste“, ist der 34-Jährige stolz. „Unsere Helfer machen das ehrenamtlich.“ Das schweißt zusammen und ist manchmal auch für Überraschungen gut. Seit Beginn sind die Malteser beim Schweinfurter Stadtfest mit dem Sanitätsdienst dabei – alleine. Nun hatte bei einem Jubiläums-Preisausschreiben des Veranstalters ein Malteser Helfer mitgemacht – und gewonnen. Der Preis war ein Grillabend für den Gewinner und seine Freunde. Was wurde das für ein herrlicher Abend für die gesamte Schweinfurter Helferschaft der Malteser!

Sanitätsdienst beim Schweinfurter Stadtfest

Marco Bonfig: Ohne seinen Zivildienst bei den Maltesern wäre der gelernte Gas-Wasser-Installateur wohl nie zum Rettungsdienst gekommen.

„Das Spannendste ist immer, dass man nicht weiß, wann was passiert. Der Piepser geht und man muss, egal ob Tag oder Nacht, sofort Höchstleistungen abrufen.“

Lorenz, Malteser Würzburg

Rhein in Flammen und schwarze Löcher

Wenn ein 11-stöckiges Wohnhaus brennt und die Bewohner müssen evakuiert, betreut, untergebracht und verpflegt werden, sind die Bonner Malteser genauso wie beim Bonn-Marathon oder bei Open-Air-Konzerten im Einsatz. „Wir werden aber auch quer durch Deutschland geschickt: zur Unterstützung beim Kölner Karneval, bei Katholiken- und Kirchentagen oder bei Konzert-Festivals wie gerade Summer Breeze“, berichtet ihr ehrenamtlicher Leiter Einsatzdienste Robert Osten. „Durch unsere Erfahrung mit Großereignissen werden wir immer wieder auch zu bundesweiten Veranstaltungen geschickt“. Das gilt auch für den 32-jährigen IT-Leiter eines mittelständischen Unternehmens selbst: Bei der Love-Parade-Katastrophe in Duisburg saß Robert Osten in der Einsatzleitung und hat dann dafür gesorgt, dass kein Helfer den Einsatz ohne Nachbetreuung verließ. Die Bonner selbst stellen PSNV-Kräfte zur Unterstützung der Notfallseelsorge Rhein-Sieg. Beim Hochwasser 2013 haben die Malteser der Bundesstadt 150 Feuerwehrleute in Magdeburg untergebracht und verpflegt. Als sie merken, dass sie einen Geographen dabeihaben, der sich mit Deichen und Hochwasser bestens auskennt, können sie zudem mit fachlicher Expertise aufwarten. Apropos Expertise: Vom Sanitär- und Heizungs-Installateur bis zum Astrophysiker bringen die ehrenamtlichen Helfer viel berufliches Fachwissen mit. „Wir haben schon Workshops ‚Wie repariere ich ein Aggregat?‘ und Dienstabende mit einem Vortrag über schwarze Löcher gehalten“, erzählt Robert Osten.

Robert Osten auf dem Posttower in Bonn

Auch für die kleinsten Patienten beweisen die Bonner Helfer – wie hier Katrin Scheel (l.) und Sarah Lagger beim Summer Breeze 2015 – stets ein großes Herz.

„Es ist einfach toll, Menschen zu helfen.“

Alexandra,
Malteser Hannover

„Ich bin ehrenamtlich dabei, weil es einfach Spaß macht, vielseitig ist und mit der Gruppe viel Freude macht.“

Matthias, Gelsenkirchen

Nächstenliebe geht auch durch den Magen

Wenn der Betreuungs- und Versorgungszug der Wismarer Malteser komplett ausrückt, sind vier Mannschaftstransportwagen und drei LKW unterwegs, letztere mit je einem Feldkochherd, einem Wassertank und einem Stromaggregat an der Anhängerkupplung. „Kochen ist unsere Stärke“, sagt Zugführer Martin Schulz, zugleich stellvertretender Ortsbeauftragter der 1991 gegründeten Malteser Gliederung Wismar. Als Katastrophenschützer des Kreises Nordwest-Mecklenburg verpflegen sie die Einsatzkräfte – etwa beim Elbehochwasser 2013, beim Brand eines Obdachlosen-Heims oder wenn eine Mülldeponie Feuer gefangen hat. Die gut 15 Aktiven kochen aber auch für 130 Malteser Jugendliche im Pfingstlager oder für 700 Wallfahrer in Dreilützow. „Menü 1 unserer beiden ehrenamtlichen Profiköche ist Erbsensuppe mit Bockwurst, Menü 2 Gulasch mit Nudeln. Daneben gibt’s auch schonmal Currywurst mit Pommes oder kleine Leckereien“, berichtet der 32-jährige Maschinenbau-Ingenieur. Dass die Malteser voll integriert sind in Wismar zeigt sich beispielsweise, wenn ein Einsatz bis in die Nacht dauert und für den Mitternachtssnack etwas fehlt. „Dann klingele ich den Supermarktleiter raus und gehe mit ihm allein durch den Laden. Das ist schon was Besonderes. Aber er ist selbst bei der Freiwilligen Feuerwehr und hat Verständnis für so was.“

Martin Schulz steuert den Ladekran eines Katastrophenschutz-Gerätewagens auf Basis Unimog 4000.

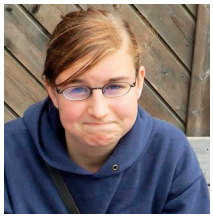
4.000 Einsatzstunden zu besetzen

Karin Gehl

„Die Malteser Arbeit gibt mir soviel zurück“, sagt Karin Gehl. Sie ist examinierte Kranken- und Kinderkrankenpflegerin, arbeitet auf einer Kinderintensivstation und leitet ehrenamtlich die Sanitätsdienste der Malteser in Freiburg. Bis zu 140 Einsatzkräfte aus den Betreuungs-, Rettungsdienst- und Basisgruppen stehen der 33-Jährigen für die Sanitätsdienste von der Second-Hand-Kleiderbörse über größere Konzerte bis zum Freiburg-Triathlon zur Verfügung. Rund 4.000 Helferstunden sind übers Jahr zu besetzen – da ist auch schonmal eine schlaflose Nacht drin, wenn kurz vorher noch Leute fehlen. „Aber bisher ist es noch immer gut gegangen“, sagt Karin Gehl. Gerade noch gut gegangen ist auch der Sanitätsdienst bei einem Public Viewing zur Fußball-Weltmeisterschaft im vergangenen Jahr. „Nach einigen Regentagen kamen wir zum Sanitätszelt auf dem unbefestigten Platz und standen erstmal handlungsunfähig knöcheltief im Wasser“, erzählt sie. „Aber die Kollegen vom Technischen Hilfswerk haben schnell einen Graben ums Zelt gezogen, das Wasser ist abgeflossen, und mit nur einer halben Stunde Verzögerung waren wir einsatzbereit.“ – Karin Gehl ist stolz auf den Zusammenhalt unter den Freiburger Maltesern. „Bei uns geht keiner, bevor nicht alles aufgeräumt und sauber ist.“ Einmal im Jahr fahren die Freiburger zum Fortbildungswochenende auf eine Hütte im Schwarzwald – ohne Handy-Empfang. „Das geht erstaunlich gut“, freut sich Karin Gehl. „Die Menschen lassen sich ganz anders auf die Gruppe ein.“

In St. Paul vor den Mauern: Mit einem Sanitätsteam von 35 Einsatzkräften begleiten die Freiburger Malteser die alle vier Jahre stattfindende Wallfahrt von 10.000 Ministranten ihrer Erzdiözese nach Rom.

„Man soll sich ehrenamtlich bei den Maltesern engagieren, weil man hier, ohne blöd angekuckt zu werden, Schlumpfenlieder singen kann.“



Wie der Brückenschlag gelingt

Rund 7.000 von den Maltesern ausgebildete Schulsanitäterinnen und -sanitäter sind bundesweit an Schulen im Einsatz – eine wertvolle Ressource für die Gliederungen vor Ort, um auch Nachwuchs für die Einsatzdienste zu gewinnen. Wie dies gelingt, dafür entwickeln 15 Ausbilder, Leiter SSD, Ortsbeauftragte und Diözesanreferenten sowie Kathrin Hellwig, die Bundesreferentin für den Malteser Schulsanitätsdienst, in der „AG Brückenschlag“ Ideen und Informationsmaterial. So wie Boris Falkenberg, Stadtbeauftragter in Wetzlar, dessen Gliederung zwölf Schulsanitätsdienste betreut: „Gesicht zeigen und miteinander reden“ ist sein Rezept. „Unser Leiter SSD besucht regelmäßig die Schulen mit einem Rettungswagen und erzählt den Schülern, was sie bei uns erleben können.“ Auch für Florian Hambach, Kreisbeauftragter der Kreisgliederung Rems-Murr, hat der SSD „einen großen Stellenwert in unserer Gliederung.“ Mindestens die Hälfte der aktuell etwa 30 Helferinnen und Helfer in den Einsatzdiensten hat einen schulsanitätsdienstlichen Hintergrund. Dafür tut die Gliederung einiges: Im „Mittwochstreff“ werden weiterführende Themen für interessierte Schulsanitäter behandelt, es gibt Praktika für angehende Helferinnen und Helfer ab 16 Jahren im Sanitätsdienst, und der Leiter SSD vertritt die Interessen seiner Zöglinge im Führungskreis der Gliederung. Die Nachwuchsgewinnung, weiß Florin Hambach aus Erfahrung, „ist kein Selbstläufer – es ist Engagement nötig, um die Schüler für die Malteser zu begeistern.“

Eine Ideenbörse und Infomaterial der AG Brückenschlag sind in der Malteser Cloud im Bereich „Schulsanitätsdienst“ zu finden.

Helfernachwuchs beim Fortbildungsabend in Winnenden (v.l.): Sonja Kirste, Tobias Keil, Kreisbeauftragter Florian Hambach und Jasmine Höpfer. Sonja Kirste kam nach ihrem Abi in diesem Jahr in die Gliederung, hat die Ausbildung zur Einsatzsanitäterin absolviert und beginnt nun ein Medizinstudium. Tobias Keil „ist meist der Erste, der sich meldet, wenn es um Dienste geht“, sagt Florian Hambach. Er kümmert sich ums Material, organisiert Übungen und engagiert sich als Jugendsprecher. Im Herbst beginnt er ein FSJ im Rettungsdienst.

Auf die Gemeinschaft kommt es an

Josef Weil plädiert für zentrale Koordination und dezentrale Gestaltungsfreiheit

Am meisten ärgern ihn die ständig zunehmenden Verwaltungsauflagen. „Selbst wenn wir bei einer Altkleidersammlung unseren Ehrenamtlichen eine kleine Mittagsverpflegung anbieten, muss ich inzwischen eine Teilnehmerliste rumgehen lassen, um das abrechnen zu können." Josef Weil weiß, wovon er spricht. 1967 nach einem Erste-Hilfe-Kurs zu den Maltesern gekommen, ist er seit den 70er-Jahren stellvertretender Stadtbeauftragter und Geschäftsführer der Malteser in Warendorf und inzwischen auch Leiter Einsatzdienste auf Kreisebene. Alles ehrenamtlich, versteht sich.

Johannes der Täufer als Rufer in der Wüste: Josef Weil und die Warendorfer Malteser nehmen auch den Glauben ernst – am Haus, im Haus und draußen in den Einsätzen.

Beruflich entwickelte und baute der heute 63 Jahre alte Nachrichtentechnik-Ingenieur an der Uni Münster bis zum Eintritt in die Altersteilzeit Geräte für die komplexen Versuche im Bereich Neuro- und Verhaltensbiologie. Als Referent für Information und Kommunikation in der Diözese Münster und Begleiter der Internet-Aktivitäten der Malteser von Beginn an lässt er die Malteser von seinem Fachwissen profitieren.

Apropos profitieren: „Mein persönlich größter Gewinn bei den Maltesern war, dass ich durch sie meine Frau kennengelernt habe", erzählt Josef Weil. „Sie war mit der Pfarrjugend im Zeltlager, und wir Malteser haben dort gekocht." Seine Frau Monika und alle drei inzwischen erwachsenen Kinder sind heute noch bei den Maltesern aktiv.

Von den Einsatzdiensten über die Ausbildung und vielfältiges soziales Ehrenamt bis zur Malteser Jugend und der Auslandsarbeit haben die Warendorfer Malteser so ziemlich alles aus dem Malteser Portfolio zu bieten. Besonders stolz sind die Warendorfer auf ihren vorwiegend ehrenamtlich betriebenen Hausnotruf. „In diesem Dienst engagieren sich viele unserer rund 150 ehrenamtlich Aktiven. Weil dieser Dienst unserem Auftrag ‚Hilfe den Bedürftigen' ganz besonders nahe kommt, hat er für unsere Gliederung einen großen Stellenwert. Ich sehe die großen Vorteile unserer bundesweiten Strukturen, aber ganz wichtig ist, dass sich die Gliederungen trotzdem frei entfalten können". Weil vertritt die Diözese Münster seit 1986 als Delegierter auf der Bundesversammlung.

Die Warendorfer stellen im Katastrophenschutz eine „Einsatzeinheit NRW" aus Führungstrupp, Sanitätsgruppe, Betreuungsgruppe und Techniktrupp mit insgesamt 75 Helferinnen und Helfern: Als Einsatzleiter ist Josef Weil hier in seinem Element.

Was hält Josef Weil mit seiner immensen Erfahrung für das Wichtigste bei den Maltesern? „Die Gemeinschaft – vor Ort und über alle Grenzen hinweg bei Großeinsätzen. Und die Gestaltungsfreiheit in den Gliederungen: Wenn unsere Helfer gute Ideen haben sowie Zeit und Herzblut in bestehende oder neue sinnvolle Projekte investieren, sollten Ortsleitung und Verband versuchen, das zu ermöglichen! Dabei darf man aber unseren satzungsgemäßen Auftrag nicht aus dem Auge verlieren. Wer investieren will, muss auch bezahlen können."

Christoph Zeller

„Ich mache mit bei der Ehrenamtsbefragung, weil wir bei uns schon länger Befragungen nutzen und damit sehr gute Erfahrungen machen. Die Ehrenamtsbefragung und die anschließende Entwicklungswerkstatt kommen da gerade recht. Wir brauchen jetzt keine eigene Befragung mehr."

Josef Weil

„Wir fahren nach Lourdes – Kommen Sie mit!“

Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer des Malteser Lourdes-Krankendienstes betreuen die kranken, behinderten und älteren Pilger von der Abfahrt bis zur Heimkunft.

Fotos: Karolina Kasprzyk

Seit vor 65 Jahren der Malteser Lourdes-Krankendienst die erste Pilgerfahrt mit Kranken in den französischen Wallfahrtsort initiiert hat, haben Abertausende dieses Angebot angenommen: Alte und Junge, Kranke und Gesunde, Pflegebedürftige und Menschen mit Behinderung. In für alle Bedürfnisse ausgestatteten Zügen, heute auch per Flug- oder Busreise. Unterwegs und vor Ort aufmerksam und liebevoll betreut von Ehrenamtlichen aus dem Malteserorden und Werken des Ordens, begleitet von Priestern und Ärzten.

Was ist das Besondere an diesem Gnadenort in den Pyrenäen, was an den Wallfahrten zur Muttergottes von Lourdes? Es sind die elementaren Eindrücke von Fels, Grotte und Quelle, es ist die beglückende Erfahrung der Gemeinschaft von „Gesunden“ und „Kranken“, es ist die Erkenntnis, dass nicht jugendliche, makellose Schönheit den Normalfall in unserem Leben darstellt, sondern der mit vielerlei ganz eigenen Bürden und Sorgen beladene

Lourdes-Wallfahrt 2012 des Malteserordens für die Bistümer Limburg, Mainz und Fulda

Mensch. Das Erlebnis Lourdes lässt niemanden unberührt. „Lourdes schenkt einem die Kraft, das Leben in allen Mühen und Plagen leichter zu tragen“, resümiert etwa Julia W.*. Einer jugendlichen Pilgerin war Lourdes wie „ein Stück Himmel einfangen“, ein weiterer Pilger schreibt: „In Freude und Dankbarkeit denke ich an unsere Lourdes-Wallfahrt zurück. Trotz meiner starken Hörbehinderung trägt sie bei mir Früchte, über die ich glücklich bin. Es war alles so gut organisiert, und die Atmosphäre in unserer Gruppe war wunderbar!“

Trotz zahlreicher solcher Rückmeldungen bleibt zu konstatieren: Ebenso wie der Anteil deutscher Pilger in Lourdes seit Jahren kontinuierlich abnimmt, haben auch die Malteser Lourdes-Wallfahrten mit Problemen zu kämpfen: „Wir begleiten immer noch jährlich die pflegebedürftigen Teilnehmer von etwa 15 Wallfahrten, die meist von den Bistümern und Pilgervereinen organisiert werden. Dabei sind wir nur ein Teil einer Pilgergruppe, die sich aus allen Alters- und Bevölkerungsgruppen zusammensetzt“, berichtet Marie-Catherine Freifrau Heereman, die Lourdes-Kommissarin der Deutschen Assoziation des Malteserordens. „Es wird aber immer schwieriger, die Züge und Flüge auszulasten, weil zu wenig Menschen ohne Betreuungsbedarf eine solche Pilgerfahrt buchen.“ Wenn Zug oder Flug nicht ausgebucht sind, kann die Pilgerfahrt auch für die Kranken nicht stattfinden. Zwar gebe es einige positive Ausnahmen, wo 500 bis 1.000 Pilger mobilisiert werden können, aber längst organisieren nicht mehr alle Bistümer regelmäßige Wallfahrten nach Lourdes.

„Wir fahren nach Lourdes – Kommen Sie mit!“ Diese Überschrift in einem Flyer des Erzbistums Freiburg spricht Marie Catherine Heereman aus dem Herzen. „Wir brauchen mehr Begeisterung!“ appelliert sie an die Malteserfamilie. „Wir haben mit Lourdes einen großen Schatz ganz nah vor unserer Haustür. Ich wünsche mir, dass viele Menschen sich darauf einlassen, sich buchstäblich auf die Reise machen, um in einer großen Gemeinschaft ein Fest für das Leben mitzuerleben und mitzugestalten.“

Aktuell laufen die organisatorischen Vorbereitungen für die Malteser Lourdes-Wallfahrten 2016. Wäre es nicht ein wunderbarer Vorsatz fürs nächste Jahr, mit dabei zu sein? *Georg Wiest*

Die Termine und Kontaktdaten für die Malteser Lourdes-Wallfahrten 2016 werden in Kürze veröffentlicht. Weitere Informationen unter: *www.malteser-lourdeswallfahrten.de*

* Name von der Red. geändert

„Wo darf ich mit meiner Familie …?“ Viele Fragen beantworteten die Malteser im Juli in einem Aachener Gymnasium, wo sie für einige Wochen die Betreuung von Flüchtlingen übernommen hatten.

Flüchtlinge: Hilfe für Leib und Seele

Es ist die aktuelle Herausforderung für die Malteser: Rund 800.000 Menschen aus Syrien, Eritrea, dem Irak, Afghanistan und anderen Ländern suchen voraussichtlich in diesem Jahr in Deutschland Schutz vor Gewalt und Verfolgung oder fliehen vor der Armut.

Für die Malteser ist es selbstverständlich, den Bedürftigen bei ihren ersten Schritten zu helfen. „Im Rahmen unserer vielfältigen Möglichkeiten helfen wir den Asylsuchenden an vielen Orten und auf verschiedene Weise. Immer mit dem Anspruch, Menschen in Not willkommen zu heißen und ihrer besonderen Situation durch Mitgefühl und praktische Unterstützung gerecht zu werden“, sagt Karl Prinz zu Löwenstein, Geschäftsführender Vorstand des Malteser Hilfsdienstes.

Bundesweit sind die Malteser bereits an rund hundert Standorten – mal kurzfristig, mal langfristig – zur Hilfe gerufen worden. Ehren- und Hauptamtliche sorgen in nahezu allen Bundesländern für eine menschenwürdige Betreuung und Begleitung der Flüchtlinge in den Unterkünften der Städte, Kreise und Länder. Die Aufgaben reichen von Unterbringung und Versorgung in Notunterkünften bis zu Integrationsmaßnahmen.

Die Malteser verfügen über langjährige Erfahrung sowohl in Katastrophenschutz und Nothilfe im Malteser Hilfsdienst, wie auch in der dauerhaften Betreuung von Flüchtlingen und Asylbewerbern in den Malteser Werken. Sie helfen den Flüchtlingen mit Kompetenz und menschlicher Zuwendung. Mit der Herausforderung der kurzfristig enorm angestiegenen Flüchtlingsströme hatte gleichwohl niemand gerechnet. Die Kapazitäten der Malteser Werke sind bis zur Anspannung ausgelastet. Gleichzeitig wurde im Malteser Hilfsdienst auf den „Katastrophenfall“ spontan mit großer Einsatzbereitschaft reagiert. Das ist umso mehr begrüßenswert, als Unterstützung vom Generalsekretariat hierzu nur ganz grundsätzlich geleistet werden konnte und die Gliederungen des Malteser Hilfsdienstes auf viel Improvisation angewiesen sind. Dass die Hilfe dennoch so gut klappt, zeigt wieder einmal die Stärke der Malteser.

Klaus Walraf

Malteser Flüchtlingshilfe konkret

Kurzfristige Hilfe

- Einrichtung von Notunterkünften (Fußböden für Turnhallen, Einrichtung von Gemeinschafträumen, Wachräumen, Toiletten)
- Beschaffung, Transport und Aufbau von Zelten, Betten und Decken etc.
- Unterstützung bei der Registrierung, medizinische Erstversorgung und Untersuchung
- Versorgung mit Essen, Getränken und Kleidung
- Fahrdienste zu Behörden, Ärzten, Krankenhäusern und zwischen den Flüchtlingseinrichtungen

Mittel- und langfristige Hilfe

- Ausstattung der Einrichtungen (Schlafräume, Kantine/Küche, Kinderstube, Sportraum, Waschräume, Sanitätsstation, Frauentreff, Kleiderkammer, Haustechniker-Büro)
- Psychosoziale Hilfe für traumatisierte Flüchtlinge
- Ärztliche Behandlung, Unterstützung bei medizinischen Fragestellungen
- Organisation von Fahrten zu Ärzten, Krankenhäusern und Behörden
- Einbindung von Nachbarschaft und externen Ehrenamtlichen
- Hilfe bei Bankgeschäften, Sprachkurse, Job- und Wohnungsberatung
- Tagesstruktur für die Bewohner der Gemeinschaftsunterkunft, Deutschunterricht, Spiel- und Freizeitangebote, religiöse Angebote
- Betreuung in Einrichtungen

Foto: Hannah Joswig

„Danke Martin“, „Bravo“, und andere Botschaften waren beim Abschlussgottesdienst mit Pfarrer Martin Peters zu lesen. Der Diözesanjugendseelsorger aus Münster verabschiedete sich im Bundesjugendlager aus seinem Amt. In der Malteser Jugend hat Peters große Spuren hinterlassen.

Foto: Tim Tegetmeyer

Premiere feierte die „Wunschzentrale“ von Ricarda Wessel (r.): Sie konnte eine Menge kleinerer und größerer Träume wahr werden lassen. So durften Kinder mit einem großen Traktor fahren, einer Rollstuhlfahrerin aus Glandorf wurde die Teilnahme am Lager ermöglicht und eine Flüchtlingsunterkunft besucht.

Foto: Tim Tegetmeyer

Zum Lagerleben gehörten auch kleine Verschnaufpausen. Auf Campingstühlen oder den „Schweden-Stühlen“ ließ es sich gut relaxen.

Was zählt für dich im Leben?

Beim 33. Bundesjugendlager waren darauf viele Antworten zu finden

Fast 800 Teilnehmer, Teamer und Helfer folgten dem Leitmotiv „Was zählt für dich im Leben?“, mit dem die Malteser Jugend der Diözese Münster ins schöne Glandorf zum 33. Bundesjugendlager eingeladen hatte.

In der Woche vom 25.Juli bis 1. August gab es viele Möglichkeiten, diese Frage in der Gemeinschaft zu beantworten. Nach einem etwas stürmischen Start und einer ersten Übernachtung in der nahegelegen Schule konnten die Jugendlichen den Aufbau bei Sonnenschein am Sonntag zu Ende bringen und das Lager feierlich mit einem Gottesdienst eröffnen. Hierzu ließen es sich der Präsident des Malteser Hilfsdienstes Dr. Constantin von Brandenstein-Zeppelin und Bürgermeisterin Dr. Magdalene Heuvelmann nicht nehmen, einen Gruß an die Teilnehmenden zu richten „Aus den Ferienlagern meiner Jugend auf Ameland weiß ich: Wenn du zu den Maltesern gehst, wird alles gut“, sagte sie. In den folgenden Tagen stellte die Malteser Jugend genau das unter Beweis: Tolle Workshops, Spiele und Ausflüge standen auf dem Programm.

Der liebevoll gestaltete Platz mit Schildern und Servicebereich für alle sorgte dafür,

dass die Stimmung trotz des zum Teil nervenaufreibenden Wetters super blieb. „Für uns zählt, dass wir eine internationale Gemeinschaft erleben und unter anderem durch Musik und Abende am Lagerfeuer einmal mehr erfahren, was es heißt, Teil der Malteser Jugend zu sein“, meinten Lutz aus Emsdetten und Hannah aus Köln. Zu Gast waren neben Partnergruppen aus Rumänien, Litauen und Polen auch ein Austauschmalteser aus Ungarn und Teilnehmer der Johanniter Jugend, die den Bundesjugendführungskreis die ganze Woche im Begegnungscafé unterstützten.

Was zählt, ist … Wünsche zu erfüllen!

Erstmalig konnten alle Teilnehmer sich für ihre Mitmenschen etwas wünschen. Der Wunsch wurde hinterlegt und konnte in der „Wunschzentrale“ abgeholt und erfüllt werden. Für die Lagerleitung und Diözesanjugendreferentin Christina Koch hatte sich eine Teamerin einen zusätzlichen Urlaubstag gewünscht, den Diözesangeschäftsführer Stephan von Salm-Hoogstraeten prompt erfüllte. Ein Wunsch freute die Leiterin der Wunschzentrale Ricarda dann noch ganz besonders: „Wir wünschen uns, dass es auch im nächsten Jahr eine Wunschzentrale mit Ricarda gibt!“

Wer sich einen Eindruck von der Woche machen möchte, findet auf *www.malteser-jugend-bundeslager.de* die Lagerzeitung, von der fleißigen Redaktion jeden Morgen druckfrisch präsentiert. Ein Dank gilt allen Helfern aus ganz Deutschland, der Lagerleitung und der Diözese Münster, die das Lager in Glandorf für alle Kinder und Jugendlichen möglich gemacht haben.

Marcel Schlüter

Für das Frühstück im Bundeslager hat die Küche…
… 216 Kilo Käse
… 180 Packungen Schmelzkäse
… 720 Päckchen Margarine und
… 1.400 Liter H-Milch gebraucht.
In die Lunchpakete packte das fleißige Küchenteam
… 1.800 Käsesticks und
… 2.000 Mettwürste.

Viele Angebote für starke Kinder

Kinderrunde im Zelt mit Claudia Winkel (r.) zum Thema „Kinder stärken“. Auf einer Leinwand durfte jedes Kind einen Handabdruck hinterlassen und darunter seine Stärke notieren.

Im Bundesjugendlager gab es in diesem Jahr kein ausgewiesenes Kinderland für die Jüngeren mehr, dafür eine Reihe besonderer Angebote nur für die Kleinsten. Unter anderem: eine Kinder-Essensschlange ohne Gedränge von den „Großen“, Kinder-Waschzeiten, um sich in Ruhe fertig zu machen, viele Kinder-Workshops am Workshop-Tag und einen Kinder-Jurtenburgabend.

In besonderer Weise setzte die Kinderrunde das Projekt „Kinder stärken“ um: Jeden Abend konnten Fragen geklärt werden; so luden Claudia Winkel und Lucas Bögge mit Fragen wie „Was braucht das Lager, um für dich die schönste Zeit des Jahres zu werden?“ oder „Welche Ideen können das Lagerleben noch bunter und für alle schöner machen?“ zur Teilnahme ein. Hier blieb genügend Raum, um auch Probleme oder Wünsche anzusprechen und gemeinsam zu lösen.

Am Workshop-Dienstag gab es außerdem den Startschuss für die „Starke Kiste“ der Malteser Jugend, die der Arbeitskreis „Kinder stärken“ in der Jurtenburg vorstellte. Die Kiste bietet zahlreiche Methoden, Hilfen, Materialien und Spiele, um Kinder und Jugendliche in der Malteser Jugend zu stärken und die Kinder in ihrer Persönlichkeitsentwicklung sowie Gruppenleiter in ihrer Tätigkeit zu unterstützen. Alle Informationen und Materialien zum ersten Jahresthema „Kinderrechte“ und zum Projekt gibt es online: *www.malteserjugend.de/kinderstaerken*.

Das Projekt „Kinder stärken“ ist die praktische Umsetzung des Themas Prävention in der Malteser Jugend. Es soll die Kinder und Jugendlichen dazu befähigen, Missstände anzeigen und sich dagegen auf vielfältige Art und Weise wehren zu können. Das Projekt ist auf mehrere Jahre ausgelegt und wird von der Malteser Stiftung unterstützt.

Assistiert von Organisator Franz Josef Freiherr von der Heydte gab Wallfahrtsadministrator Prälat Günther Mandl den Pilgern zum Ende der Andacht Weihwasser mit auf den Heimweg.

44. Malteser Wallfahrt nach Altötting

Ein Fest des Glaubens

BAYERN/THÜRINGEN. Der Pilgerstrom, darunter viele Rollstuhlfahrer mit ihren Betreuern, wollte nicht enden: Auch in ihrer 44. Auflage hat die Malteser Wallfahrt nach Altötting nichts an Attraktivität verloren. Am Dultplatz trafen sich die rund 1.200 Pilger aus ganz Bayern, aus Österreich, der Schweiz und Liechtenstein zur Prozession Richtung Basilika St. Anna, musikalisch begleitet von der Malteserkapelle aus Mellrichstadt.

Auch der Präsident des Zentralkomitees der deutschen Katholiken, Alois Glück, und Karl Prinz zu Löwenstein, Vorstandsvorsitzender des Malteser Hilfsdienstes, waren unter den Pilgern und trugen beim Gottesdienst Fürbitten vor.

Der Regensburger Bischof Dr. Rudolf Voderholzer als Hauptzelebrant thematisierte in seiner Predigt die Ehrung des Sonntags. Es gelte zu unterscheiden zwischen Sonntagsarbeit und denen, die für den Sonntag arbeiten, wie etwa Bischöfe, Pfarrer – „und heute die Malteser: Sie opfern heute Ihren Ruhetag, damit für andere ein Festtag sein kann“, führte der Bischof aus. „Ruhe für die Seele, Nahrung für das Herz und Trost für den Alltag“ würden die Pilger in Altötting finden. „Beim Herrn dürfen wir ausruhen, er ist Ruhe, er ist Frieden in Person. Beten wir, dass die Ruhe, die wir heute aus Altötting mitnehmen, beständig sei und dass sie uns trägt im oft schweren Alltag.“

> **„Ruhe für die Seele, Nahrung für das Herz und Trost für den Alltag“**
> Bischof Dr. Rudolf Voderholzer

Wie in jedem Jahr, so bildete auch heuer die Andacht am Nachmittag auf dem mit Pilgern dicht besetzten Kapellplatz den Abschluss der Wallfahrt. „Ein wunderbares Gemeinschaftserlebnis und ein Fest des Glaubens“, resümierte Organisator Franz Josef Freiherr von der Heydte am Ende des Wallfahrtstages.

Rosmarie Krenn

Freude über die Auszeichnung bei den Schulsanitätern des Hohenstaufen-Gymnasiums Göppingen. In der Bildmitte Malteser Vizepräsident Edmund Baur mit den beiden Schulleiterinnen Martina Wetzel (l.), Hohenstaufen-Gymnasium, und Susanne Stephan, Werner-Heisenberg-Gymnasium

„Oscar für Schulsanitäter“

BADEN-WÜRTTEMBERG. Vor sechs Jahrzehnten hatte Edmund Baur am Hohenstaufen-Gymnasium Göppingen die Schulbank gedrückt – jetzt war er in seiner Funktion als Vizepräsident des Malteser Hilfsdienstes wieder da, um einen Preis zu überbringen: Die Schulsanis des „Hohenstaufen“ hatten beim bundesweiten Malteser Schulsanitätsdienstpreis in der Kategorie „Schulsanitätsdienste setzen Standards“ gewonnen. Dieser „Oscar für Schulsanitäter“, wie Edmund Baur den Preis augenzwinkernd nannte, sei „ein kleines Dankeschön“ für herausragende schulsanitätsdienstliche Leistungen, denn: „Es ist nicht alltäglich, dass man auf seine Schulpausen verzichtet, um für andere da zu sein.“ Und er verriet: „Für unsere Bewertung haben wir vor allem die Organisation, Ausbildung und Aufrüstung des Teams sowie den Aufbau und Ablauf des täglichen Dienstes unter die Lupe genommen.“

Am Hohenstaufen-Gymnasium besitzt der Dienst hohe Anziehungskraft: Immerhin 20 Schülerinnen und Schüler halten sich unter Leitung der Elftklässler Natalie Doll und Felix Brandmaier nach ihrer einjährigen Ausbildung durch wöchentliche Weiterbildungen fachlich fit für mögliche Einsätze. Mit ihnen freute sich auch Schulleiterin Martina Wetzel über die Auszeichnung: „Es ist wichtig, dass die Schüler lernen, Verantwortung zu übernehmen.“ Nun wartet – neben Urkunden, Pokal und Wimpel – ein Ausflug zur Fachmesse RETTmobil in Fulda als Belohnung für die Schulsanis, inklusive eines schulfreien Tages, wie Martina Wetzel hinzufügte. Göppingen ist übrigens eine richtige Hochburg des Schulsanitätsdienstes: Auch das Freihof- sowie das Werner-Heisenberg-Gymnasium sind hier sehr engagiert – letzteres schaffte es ebenfalls unter die „Top Ten“ des diesjährigen Malteser Schulsanitätsdienstpreises.

Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge im Maltesersaal

NORD/OST. In den vergangenen Wochen haben die Berliner Malteser in den Räumen der Diözesangeschäftsstelle bis zu 25 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge beherbergt und betreut. Auf Bitten des Berliner Senats wurden dafür innerhalb von 48 Stunden Seminar- und Ausbildungsräume sowie der Maltesersaal zu einer Unterkunft für die Jungen hergerichtet. Binnen kürzester Zeit bauten die Malteser ein Team von ehren- und hauptamtlichen Betreuern auf und stellten eine Versorgung rund um die Uhr sicher.

„Durch den Ramadan hatten wir bezüglich der Essensversorgung eine zusätzliche Hürde“, so Diözesangeschäftsführer Henric Maes. „Aber auch die wurde dank des tollen Teams an Helfern, Spendern und Ehrenamtlichen gemeistert.“ Es habe sich deutlich gezeigt, wie groß die Not – nicht nur in Berlin – sei und dass alle aufgerufen seien zu helfen, so Maes weiter. Derzeit arbeiten die Malteser daran, die Betreuung von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen in Berlin so schnell wie möglich in einer festen Unterkunft dauerhaft zu etablieren. Pro Monat kommen in Berlin rund 100 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge an, für die eine Unterkunft gesucht wird.

Matthias Nowak

Der zum Schlafsaal für die jungen Flüchtlinge umgebaute Maltesersaal in der Berliner Diözesangeschäftsstelle

Nachtschicht für Flüchtlingsunterkunft

NORDRHEIN-WESTFALEN. „Was Sie leisten, ist außergewöhnlich in ganz NRW." Dieser Kommentar der Bezirksregierung tat Tillman Castillo Romero und Thorsten Heß richtig gut. Mit 50 Ehrenamtlichen der Diözese Paderborn waren die beiden Katastrophenschutzreferenten seit Tagen damit beschäftigt, eine ehemalige Jugendherberge in Meschede fit zu machen als Notunterkunft für Flüchtlinge. Ihr Geschick, Lösungen für immer wieder neue Hiobsbotschaften aus dem Gebäude zu finden, beeindruckte die Behörde so, dass sie den Maltesern ein ganz dickes Lob aussprach. Nicht zuletzt für eine ganz besondere Aktion, als Wasserprobleme den Start der Einrichtung zu verzögern drohten:

Die Sorge um Bakterien in den Wasserrohren der ehemaligen Jugendherberge hatte alle Beteiligten umgetrieben. Also empfahl die Behörde den Einbau spezieller Filter. Castillo Romero und Heß recherchierten und fanden den einzigen Anbieter solcher Filter: die Schicht GmbH in Gräfeling. Knapp vor Feierabend erreichten sie dort am Telefon noch eine Sachbearbeiterin, die kurzerhand alle vorrätigen Filter einpackte und mit nach Hause nahm. Gleichzeitig suchten die Paderborner Diözesanreferenten den Kontakt zur Diözese München. Einige Telefonate später landeten sie bei Horst Weber: Der hatte seine letzte Tour im Behindertenfahrdienst der Dienststelle Gräfeling gerade hinter sich und freute sich auf den Feierabend. Als er von der Situation in Paderborn hörte, erreichte das sein Malteserherz sofort. Mit seinem Dienstwagen holte er bei der Sachbearbeiterin die dringend benötigten Filter ab und ging mit ihnen auf die 630 Kilometer lange Tour nach Westfalen. Dort hatte Matthias Mende, einer der mit der Vorbereitung der Flüchtlingsunterkunft befassten Ehrenamtlichen, bereits ein Gästebett bezogen und den Frühstückstisch vorbereitet. Doch Horst Weber wollte nichts von Nachtruhe wissen. Mit Mende machte er sich auf in die Notunterkunft, um seine Filter auch vor Ort abzuliefern.

Foto: Christian Schlichter

Thorsten Heß, Diözesanreferent Notfallvorsorge im Bezirk Ostwestfalen-Lippe (l.) und Matthias Mende freuen sich über die gelungene Aktion.

Als die Bezirksregierung am nächsten Morgen ihre Arbeit aufnahm, staunten die Mitarbeiter dort nicht schlecht, als die Malteser melden konnten, das Problem der Wasserfilter sei gelöst. Nur einen Tag später trafen die ersten 120 Flüchtlinge ein. Dass hinter den ungewöhnlichen Filteraufsätzen an den Wasserhähnen in ihrer Unterkunft eine Geschichte voller Engagement und persönlichem Einsatz stand, konnten sie nicht ahnen.

Christian Schlichter

„Frankfurter Aussteiger" als Mutmacher

HESSEN/RHEINLAND-PFALZ/SAARLAND. „Ich konnte mich selbst nicht mehr aushalten, konnte mich nicht mehr sehen und wollte versuchen, wieder ein normales Leben zu führen", erzählt Thomas Adam. Der ehemals wohnsitzlose Alkoholiker ist jetzt erfolgreicher Führer durch sein „etwas anderes" Frankfurt. Mit ihm beschreiben acht Frankfurter Aussteiger die 180-Grad-Wende in ihrem Leben als – manchmal bittere – Notwendigkeit und gleichzeitig großes Glück. Nachzulesen sind die Geschichten in neun großformatigen Porträts. Diese haben sieben noch oder ehemals suchtkranke Frauen und Männer in einem Fotokurs erstellt, den die Profifotografin Daniela Mortara im Rahmen von „Malteser Aktiv" angeboten hat, einer Initiative der Frankfurter Malteser in Kooperation mit der Integrativen Drogenhilfe e.V. Frankfurt. Der Ansatz des Fotokurses lautete: menschliche Begegnungen statt Stigmatisierung und Projektarbeit statt sozialer Beratung. „Wir ergänzen die Arbeit der Profis und unterstützen den kreativen Weg aus der Sucht", beschreibt die Malteser Stadtbeauftragte Annette Lehmann den Projektansatz. Gezeigt wurden die Arbeiten bei der Ausstellung „Frankfurter Aussteiger" in den Räumen der Allianz am Frankfurter Mainufer.

Lioba Abel-Meiser

Foto: Gerhard Seeger

Thomas Adam ist ein Aussteiger. Und ein Mutmacher dafür, dass sich eine Lebenswende lohnt. Fotografiert wurde er vom (ehemals) suchtkranken Gerhard Seeger im Rahmen von „Malteser Aktiv".

Alle Regionalteile sind als PDF unter www.malteser-magazin.de verfügbar.

Malteser Akademie

Seminarangebote von Oktober 2015 bis Januar 2016

Detailinformationen zu den Seminaren und den Anmeldemodalitäten sind in der Malteser Akademie unter Telefon (02263)92 300 erhältlich und können unter *www.malteser-akademie.de* abgerufen werden. Die Anmeldung ist *online* oder mit dem *PDF-Anmeldeformular* über die Seminardatenbank möglich. Veranstaltungsort aller Seminare ist die Malteser Kommende in Ehreshoven (soweit nicht anders angegeben).

Malteser*Akademie*

Oktober 2015	
MS Excel Aufbauseminar	12. – 13.10.2015, IAL Engelskirchen
„Wer sind die Malteser?“ Einführung für neue Mitarbeiter	13. – 15.10.2015
Praxisberatung Führung	20. – 21.10.2015
Auf die Bühne, fertig los … Schlagfertiges Auftreten und Präsentieren	21. – 22.10.2015
Praxis- und Methodenwerkstatt Trauerbegleitung	23. – 24.10.2015
Palliative Care und Demenz	23. – 25.10.2015
Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz. Fitnessstudio oder was?	27. – 28.10.2015
Wertschätzend führen. Basistraining für ehrenamtliche Malteser Führungskräfte	30.10– 01.11.2015
November 2015	
Social Media	03.11.2015
Systemisch Moderieren – Frischer Wind in Sitzungen und Workshops	03. – 04.11.2015
Freiwilligendienste bei den Maltesern	04. – 05.11.2015
Coaching für Koordinatoren/Koordinatorinnen in der Hospizarbeit	05. – 06.11.2015
Seelsorge – Sorge um die Seele. Begleitung von Menschen mit einer Demenzerkrankung	09.11.2015
Autonomie und Demenz – ein Widerspruch?	10.11.2015
Lohnsteuer-/Reisekostenrecht – Fachqualifizierung Steuerrecht Modul 3	12.11.2015
ABC Rechnungswesen. Einführung in das OrgaHandbuch Rechnungswesen MHD	13. – 14.11.2015
Aktives Kostenmanagement. Hausnotruf/Menüservice/Fahrdienste	16. – 17.11.2015
Neurolinguistisches Programmieren (NLP) Aufbau. Kommunikation vertiefen	17. – 18.11.2015
Zeit- und Email-Management mit Outlook	18.11.2015
Das Malteser Mitarbeiterjahresgespräch erfolgreich führen	19. – 20.11.2015
Workshop Datenschutz	23.11.2015
Einführung Qualitätsmanagement in der Hospiz- und Palliativarbeit	23. – 24.11.2015
„Wer sind die Malteser?“ Einführung für neue Mitarbeiter	24. – 26.11.2015
Führen im Fahrdienst. Kombinationsseminar	25. – 26.11.2015
Beratung zur Patientenverfügung	26. – 27.11.2015
„Querdenken“ – Kooperation von haupt- und ehrenamtlichen sozialen Diensten neu gestalten	30.11. – 02.12.2015
Dezember 2015	
Sitztanz Grundausbildung	03. – 06.12.2015
Januar 2015	
Ausbildung zum Silviahemmet Trainer/zur Silviahemmet Trainerin	11. – 14.01.2016
„Wer sind die Malteser?“ Einführung für neue Mitarbeiter	26. – 28.01.2016

Entspannt trafen sich 45 Johanniter und Malteser Jugendliche zum Kooperationswochenende in Solingen.

Kooperationswochenende mit der Johanniter Jugend

Am letzten Wochenende im Juni haben sich 45 Johanniter und Malteser Jugendliche aus ganz Deutschland zum Kooperationswochenende in Solingen getroffen. Entstanden war die Idee zu dem Treffen bei der Auszeichnung der beiden Jugendverbände für ihre Kooperation bei Kirchen- und Katholikentagen im Rahmen der Ordensfeier zu 900 Jahre Bulle 2013 in Berlin. Neben dem Austausch zwischen den beiden Verbänden am Freitagabend standen am Samstag Workshops unter anderem zu Realistischer Unfall-Darstellung, Musik, Theater und Schwedenstühle-bauen auf dem Programm. Am Sonntagmorgen endete das Treffen mit Überlegungen für eine Fortsetzung, weiteren Ideen der Kooperation miteinander und einer gemeinsamen ökumenischen Andacht. „Ich denke, wir haben die Ziele, voneinander zu lernen und dichter zusammenzurücken, definitiv erreicht“, meinte Sven Dinglinger vom Bundesjugendführungskreis der Malteser Jugend, der das Treffen gemeinsam mit Lutz Hueser vom BJFK und der Bundesleitung der Johanniter Jugend organisiert hat.

reset Mal Wettbewerb – noch schnell bewerben!

Bis zum 15. Dezember 2015 können sich alle Malteser Jugend-Gruppen beim Projektwettbewerb reset Mal auf *www. malteser-jugend.de/reset-mal* bewerben. Teilnehmen können alle Gruppen, die ein Projekt im Jahr 2015 durchgeführt haben, das partizipativ war, die Kompetenz der Gruppenmitglieder gefördert hat und somit nachhaltig gewesen ist. Warum mitmachen? Neue Themen und Ideen können eingebracht, neues Lernen, gute Projekte einer breiten Öffentlichkeit bekannt gemacht und so Impulse für neue Ideen in anderen Gruppen und Gliederungen oder Diensten der Malteser gesetzt werden. Die Abstimmung für das beste Projekt findet von Januar bis Anfang März 2016 auf *www.malteser-jugend.de* statt. Die Sieger gewinnen eine Gemeinschaftsaktion im Wert von 500, 350 oder 250 Euro.

Logo Projektwettbewerb reset Mal: Pia Frank, Malteser Jugend Berlin

Erster Notfallsanitäter-Azubi beginnt zum 1. September in Erfurt

Der Erste, der die jetzt mögliche neue Berufsausbildung zum Notfallsanitäter bei den Erfurter Maltesern antritt, ist Enrico Sourisseaux, der dort bis August im Rahmen seines Freiwilligen Sozialen Jahres in der Erste-Hilfe-Ausbildung tätig ist. Geplant hatte er die Ausbildung schon länger: „Ich wohne direkt neben einer Notaufnahme, und so kam ich vor einiger Zeit darauf, mal einen Tag dort zu hospitieren. Die Malteser habe ich dann ziemlich oft in die Notaufnahme reinfahren sehen, und so habe ich mich für ein FSJ in der Erste-Hilfe-Ausbildung beworben, um erstmal eine Orientierung zu bekommen, ob dieses Berufsfeld etwas für mich ist.“ Der neue Ausbildungsberuf „Notfallsanitäter“ hat es ihm angetan, da so die Notärzte entlastet würden und die Sanitäter erweiterte Notfallkompetenzen hätten. „Das ist in einigen Situationen wirklich entscheidend.“ Demgegenüber stehe aber natürlich auch die große Verantwortung, betont Enrico Sourisseaux.

Enrico Sourisseaux (Mitte) beginnt am 1. September die Ausbildung zum Notfallsanitäter bei den Maltesern in Erfurt. Auf den Geschmack gekommen ist er als FSJ-ler in der Ausbildung.

Der Hilfsdienst in Zahlen

47.000 Ehrenamtliche, 18.500 Sanitätsdienst-Einsätze und 350.000 Erste-Hilfe-Kursteilnehmer: Mit knappen Worten und starken Zahlen stellt der Jahresbericht 2014 die Entwicklung des Verbandes im vergangenen Jahr dar. Die Broschüre skizziert zudem die wichtigsten Gremien und Entscheidungsträger und zeigt, wie die anderen Malteser Gesellschaften mit dem Hilfsdienst verbunden sind. Auch Verwaltungs- und Werbeausgaben lassen sich schnell erklären und helfen, häufige Fragen von Förderern und Spendern zu beantworten. Die Zahlen, Daten und Fakten haben auch den Deutschen Spendenrat, ein Verein Spenden

sammelnder Organisationen, die sich freiwillig besonderer Transparenz verpflichten, überzeugt. Die Malteser sind nun Mitglied des Spendenrates. Der Jahresbericht 2014 ist im Internet unter *www.malteser-spenden.de/transparenz* herunterzuladen.

Dr. Hannah Schulz: Referentin für missionarische Pastoral im Geistlichen Zentrum

Seit Juni ist Dr. phil. Hannah Schulz Referentin für missionarische Pastoral im Geistlichen Zentrum der Malteser in Ehreshoven. Ursprünglich aus der Sozialarbeit kommend, hat sie später Supervision in Münster, Theologie und Philosophie in Wien und Namur studiert und wurde 2013 an der Universität Oldenburg mit einer Arbeit zu Sinndimensionen in der Supervision promoviert. Zuletzt war sie Referentin für Orden und geistliche Gemeinschaften im Bistum Münster. Ein besonderes Anliegen ist ihr die Verwurzelung einer lebendigen christlichen Spiritualität im beratenden und betreuenden Arbeitsalltag. „Jede Situation kann zu einem Sprungbrett werden, um in Gottes Gegenwart einzutauchen."

Dr. Hannah Schulz

Menschen mit und ohne Behinderung machten schon zum neunten Mal Ferien in der Malteser Kommende Ehrenshoven.

Geschenkte Zeit – die besondere Ferienwoche im Geistlichen Zentrum

Zeit haben und Zeit geschenkt bekommen – unter diesem Leitgedanken stand die Ferienwoche für Menschen mit und ohne Behinderung, die das Geistliche Zentrum im August dieses Jahres bereits zum neunten Mal durchführte. „Im Heim ist es häufig nicht möglich, den Menschen so viel Zeit zu widmen. Daher soll es hier stressfrei und erholsam sein", so Beate Schwick, die unterstützt durch ein ehrenamtliches Team von 21 teilweise medizinisch ausgebildeten Betreuern die Woche vom 11. bis 18. Juli in der Malteser Kommende in Ehreshoven organisierte und leitete. Spaziergänge, gesellige Abende, Spielerunden, Bastelangebote, ein Zaubernachmittag, Gottesdienste und Gespräche gehörten zum Programm, an dem 34 Gäste mit Behinderung teilnahmen. Höhepunkt war ein Ausflug nach Bonn mit anschließender Schifffahrt nach Königswinter, wo im „Sealife" die Unterwasserwelt zu bestaunen war. „Hier in Ehreshoven freut man sich, dass es mich gibt", so das Resümee einer Teilnehmerin.

Heiliges Jahr 2016

Papst Franziskus hat die Feier eines außerordentlichen Heiligen Jahres ausgerufen. Als ein „Jubiläum der Barmherzigkeit" beginnt es mit der Öffnung der Heiligen Pforte im Petersdom am 8. Dezember 2015, dem Hochfest der Unbefleckten Empfängnis Mariens, und endet am 20. November 2016 mit dem Christkönigssonntag. Wie bei früheren Heiligen Jahren, etwa in 2000 zur Jahrtausendwende, hat der Malteserorden dem Vatikan angeboten, den Sanitätsdienst in den vier großen Wallfahrtskirchen – Petersdom, Santa Maria Maggiore, St. Johannes im Lateran, St. Paul vor den Mauern – zu übernehmen. Dazu werden auch die deutschen Malteser wie gewohnt ihren Beitrag leisten. Gedacht wird dabei wieder an zwei Sanitätsteams zu je vier Einsatzkräften, die im Schichtbetrieb eine der Stationen durchgängig das ganze Heilige Jahr über besetzen und im wöchentlichen Wechsel von den Diözesen gestellt werden. Weitere Informationen dazu gibt es auf den üblichen Wegen über die Diözesen.

Logo: Vatikan

Diözesanversammlungen

Zur Erleichterung der Terminplanungen insbesondere für die Delegierten veröffentlicht das Malteser Magazin hier die Daten der anstehenden Diözesanversammlungen:

- Trier: 10.10.2015
- Hamburg: 17.10.2015
- Stuttgart: 24.10.2015
- Bamberg: 31.10.2015
- Speyer: 7.11.2015
- Eichstätt: 21.11.2015

Malteser übernehmen Pflegeeinrichtung in Hamburg

Das Alten- und Pflegeheim St. Maximilian Kolbe in Hamburg-Wilhelmsburg ist am 10. Juni im Rahmen eines offiziellen Festaktes von der Katholischen Kirchengemeinde St. Bonifatius an die Malteser Norddeutschland gGmbH übergeben worden.

Festakt zur Übergabe mit Ehrengästen und Bewohnern in der profanierten St. Maximilian-Kolbe-Kirche

Im christlichen Geist soll die Einrichtung weitergeführt werden – das war der Kirchengemeinde St. Bonifatius als ehemaligem Träger wichtig und das betonte auch Pfarrer Thomas Hoffmann während der heiligen Messe in der katholischen Kirche St. Bonifatius, mit der der feierliche Festakt zur Übergabe begann. Und genau das werden die Malteser tun: das Malteserstift St. Maximilian Kolbe mit seinen 136 Pflegeplätzen in christlichem Geist weiterführen, denn die christlichen Regeln sollen in den Einrichtungen der Malteser mit Werten gefüllt werden, wie Fra‘ Georg Lengerke, Leiter des Geistlichen Zentrums der Malteser, hervorhob.

Malteser Alpen Masters, die zweite: Vom 1. bis 2. August waren die Malteser Kradmelder wieder mit historischen Motorrädern unterwegs – über 350 Kilometer von Memmingen nach Vorarlberg und zurück. Höchste Passhöhe war diesmal das Hahntennjoch mit knapp 1.900 Metern.

Bilderrätsel

Wen erwartet wohl die abgebildete Liegestatt, wo steht sie, und auf welcher Seite dieser Ausgabe ist sie zu finden? Wer das vollständige Bild im Heft gefunden hat, schickt einfach die Seitenzahl als E-Mail (*malteser.magazin@malteser.org*), als Telefax (0221 / 9822 78 119) oder auf einer Postkarte (Malteser Magazin, 51101 Köln) an die Redaktion und vergisst dabei nicht, die eigene Anschrift deutlich lesbar anzugeben. Unter den richtigen Einsendungen der Malteser Mitglieder verlosen wir passend zum Bild eine wohlig wärmende Malteser Webdecke im Format 140 x 200 cm.

Das rötliche Blatt im Sonnenlicht war – natürlich! – in der letzten Ausgabe auf

Seite 8 zu finden! Das dunkelblaue Malteser Taschenmesser mit seinen 14 nützlichen Funktionen hat Alfred Bauder aus Göggingen gewonnen. Herzlichen Glückwunsch!

Gemeinsam bereiten die Familien das Land für die nächste Aussaat vor: Gelebte Solidarität in einem von Gewalt und Bürgerkrieg zerrütteten Land.

Südsudan: Millionen auf der Flucht

Auch für die Menschen im Südsudan bitten die Malteser um weitere Spenden. 40 Prozent der Bevölkerung sind akut von Hunger bedroht. Wegen des Bürgerkriegs konnten viele Familien ihre Felder nicht bestellen. In der Folge sind die Preise für Körnerfrüchte und weitere Grundnahrungsmittel drastisch gestiegen. „Um den Kreislauf von Hunger, Gewalt und Not zu durchbrechen, brauchen wir dringend Friedensinitiativen auf allen Ebenen sowie weitere finanzielle Mittel für den Ausbau der humanitären Hilfe“, betont Sid J. Peruvemba, Programmdirektor von Malteser International. Gemeinsam mit rund 850 Familien setzen die Malteser derzeit landwirtschaftliche Anbauflächen und Bewässerungsanlagen wieder instand und verteilen Saatgut, Stecklinge und Werkzeug. In Schulungen lernen die Familien verbesserte Anbaumethoden kennen. An mehr als 9.500 Binnenflüchtlinge haben die Malteser seit vergangenem Jahr Nahrungsmittel und Hygieneartikel verteilt und rund 12.000 südsudanesische Flüchtlinge im Nachbarland Uganda mit sauberem Trinkwasser versorgt.

Der Flyer „Auf einen Blick“ informiert über die weltweite Arbeit von Malteser International im Jahr 2014. Bestellungen über info@malteser-international.org

Ukraine: Psychosoziale Hilfe für Binnenflüchtlinge

Gemeinsam mit den ukrainischen Maltesern kümmert sich Malteser International um die psychosoziale Betreuung intern Vertriebener in den Regionen Kiew, Luganz und Donetsk. Viele der Betroffenen mussten ihre Heimat verlassen, haben Angehörige verloren und fürchten weitere Kriegshandlungen. Die Hilfe der Malteser wird mehr als 4.000 Menschen zugutekommen.

Nepal braucht langfristig Hilfe

Nach dem schweren Erdbeben steht in Nepal nun der Wiederaufbau im Mittelpunkt. Malteser International errichtet 135 Modellhäuser aus Bambus, Holz und Wellblech und schult die Bewohner von 54 Gemeinden darin, diese stabilen und erdbebensicheren Unterkünfte nachzubauen. 36 neue Gemeindezentren sollen wieder ein normales Gemeindeleben ermöglichen und im Katastrophenfall auch als Evakuierungszentrum dienen. „Die Not der Menschen ist nach wie vor groß“, berichtet Nothilfe-Koordinator Oliver Hochedez. „Zudem leben die Menschen in permanenter Angst vor neuen Beben und Erdrutschen. Viele von ihnen sind traumatisiert.“ Die medizinische Hilfe im Feldhospital in Lamosanghu wird daher durch Maßnahmen zur Traumabehandlung und den Einsatz von mobilen medizinischen Teams verstärkt. Zudem sind für den Beginn der kälteren Jahreszeit Verteilungen von Decken, Winterkleidung und Nahrungsmitteln in Vorbereitung. Allein in den ersten drei Monaten nach dem Beben haben die Malteser Nothilfe für 33.000 Menschen geleistet. Angesichts des Ausmaßes der Zerstörung wird Malteser International das Land auch in den kommenden Jahren beim Wiederaufbau unterstützen. Hierfür werden dringend weitere Spenden gebraucht: *www.malteser-spenden.de*

Täglich behandeln die Malteser rund 70 Verletzte und Kranke in ihrem Feldhospital in Lamosanghu nahe der chinesischen Grenze.

11. Malteser Romw

1. Sankt Peter

Das zentrale Heiligtum der römisch-katholischen Kirche über der Grabstätte des Apostelfürsten.

2. Vatikan

Die Malteser Pilger können die Sixtinische Kapelle in für Rollstuhlfahrer sonst nicht möglicher Weise besichtigen. Daneben gibt es Touren durch die vatikanischen Gärten, einen Angelus an der Lourdesgrotte und natürlich den Petersdom.

3. St. Paul vor den Mauern

Als die bedeutendste Paulus-Kirche der Welt gehört die römische Basilika Sankt Paul vor den Mauern zu den vier Patriarchalkirchen und zu den sieben römischen Pilgerkirchen.

4. Villa Malta

Die Villa Malta des Malteserordens auf dem Aventin-Hügel beherbergt die Botschaften des Ordens bei der italienischen Republik und beim Heiligen Stuhl sowie das Großpriorat von Rom des Malteserordens. Weltberühmt ist der Blick durchs Schlüsselloch auf die Kuppel von St. Peter.

5. Santa Sabina

Die im fünften Jahrhundert erbaute Basilika auf dem Aventin-Hügel gehört zu den ältesten und bedeutendsten Kirchen Roms. Ihre Zypressenholz-Pforte aus dem Jahr 432 gilt als eine der ältesten erhaltenen Kirchentüren weltweit.

allfahrt

26. September bis 3. Oktober 2015

Sacrofano, Hotel Fraterna Domus

Villa Borghese

Spanische Treppe

Malteserorden / Großmagisterium

Quirinal

Trevi-Brunnen

Pantheon

Viminal

Esquilin

Palatin

Caelius

Aventin

Circus Maximus

5. Santa Sabina

6. Lateran-basilika

3. St. Paul vor den Mauern

Via Appia Antica

Hotel Fraterna Domus

6. Lateranbasilika

San Giovanni in Laterano ist seit alters her die Bischofskirche des Papstes als Bischof von Rom und gilt daher als „die Mutter aller Kirchen der Stadt und des Weltkreises".

Aus dem Programm

Sonntag, 27. September – Ankunft	
20:00 Uhr	Hl. Messe in den Hotels
Montag, 28. September	
11:00 Uhr	Vatikan (Sixtina/Lourdesgrotte/Gärten/St. Peter)
14:30 Uhr	Hl. Messe in **St. Peter**
Dienstag, 29. September	
10:30 Uhr	Hl. Messe in **St. Paul vor den Mauern** anschließend Stadtrundgang/Shopping (Piazza Venezia)
Mittwoch, 30. September	
10:00 Uhr	**Papst-Audienz**
13:30 – 15:00 Uhr	Empfang des Malteserordens auf dem Aventin/Villa Malta
16:00 Uhr	Hl. Messe in **Santa Sabina**
Donnerstag, 1. Oktober	
	Ausflüge/Besichtigungen
16:00 Uhr	Hl. Messe in der **Lateranbasilika**
19:00 Uhr	Fiesta im Hotel Fraterna Domus
Freitag, 2. Oktober	
Abschlussgottesdienst und Reisesegen im Hotel, anschließend Abreise	

Mein Ehrenamt – meine Meinung!

Diesen Termin sollten sich alle im Malteser Hilfsdienst vormerken: Vom 19. Oktober bis 30. November werden erstmals bundesweit alle Ehrenamtlichen gemeinsam befragt.

Sie alle machen mit bei der Malteser Ehrenamtsbefragung. Ihre Argumente lesen Sie auf www.malteser.de/ehrenamtsbefragung

Für Marcel Heß steht fest: „Diese Befragung wird eine tolle Möglichkeit, viel über uns selbst zu erfahren." Der Zugführer aus Duisburg war einer der Ersten, der den Fragebogen vorab testen konnte. „Ab jetzt rühre ich kräftig die Werbetrommel, damit alle mitmachen." Gelegenheit dazu besteht vom 19. Oktober bis zum 30. November. Dann wollen die Malteser wissen: Wie beurteilen die Ehrenamtlichen ihre Tätigkeit? Was motiviert sie und woran stören sie sich? Wie gut fühlen sie sich aufgenommen und unterstützt?

Mit den Ergebnissen der Befragung soll konkret gearbeitet werden, denn die Malteser wollen überall möglichst gute Bedingungen für Ehrenamtliche schaffen. „Im Ehrenamt liegen unsere Wurzeln und unsere Zukunft", sagt Martina Mirus aus Würzburg, die als Helfervertreterin im Präsidium sitzt. „Wir müssen uns um gute Rahmenbedingungen kümmern, voneinander wissen und voneinander lernen." Weil es die besten Bedingungen nicht von der Stange gibt, wirbt auch Dr. Constantin von Brandenstein-Zeppelin, Präsident des Malteser Hilfsdienstes, für die Befragung: „Was bereits gut läuft und wo sich unsere Ehrenamtlichen noch mehr wünschen, erfahren wir nur, wenn wir sie fragen."

Aktive Mitglieder erhalten automatisch Post

Befragt werden alle Ehrenamtlichen ab 15 Jahren, die in den letzten 12 Monaten im Malteser Hilfsdienst aktiv waren. Keine Rolle spielt, ob sie Malteser Mitglied sind oder nicht. Einen kleinen Unterschied gibt es jedoch: Aktive Mitglieder erhalten im Oktober ihre Teilnahmeunterlagen automatisch per Post. Dagegen müssen sich Ehrenamtliche, die kein Mitglied sind und deren Adressen nicht zentral vorliegen, selbst zunächst zur Befragung anmelden. Das geht ab 19. Oktober bequem bei der Anmelde-Hotline 06723-685672.

Mit der Post kommen der Fragebogen und ein Zugangscode, den nur der Befragte kennt. Dieser ist nötig, um die anonymen Angaben der richtigen Gliederung zuzuordnen. Für die Anonymität bürgen die Malteser und das Sozialwissenschaftliche Umfragezentrum der Universität Duisburg-Essen. Wer helfen will, Porto und Erfassungskosten zu sparen, kann den Fragebogen auch im Internet ausfüllen.

Erkenntnisse für die Ehrenamtsarbeit

Die Ergebnisse werden Ende Januar 2016 vorliegen. Die Diözesen benötigen diese, um die seit 2014 laufenden DUKE-Prozesse im Programm „Miteinander Malteser – Ehrenamt 2020" fortzusetzen. Auch die Ortsgliederungen können daraus wertvolle Schlüsse ziehen. Hilfe dabei bietet die neue „Malteser Entwicklungswerkstatt", die auf die Befragung und die jeweilige Gliederung abgestimmt ist und auf Wunsch durch geschulte Moderatoren begleitet wird. Für Boris Falkenberg, Beauftragter in Wetzlar, eine echte Chance: „Mit eigenen Ergebnissen können wir selbst entscheiden, wo wir ansetzen. Wenn viele Gliederungen mitmachen, bringen wir den Verband von Grund auf in Bewegung."

Voraussetzung dafür ist, dass zunächst möglichst alle Ehrenamtlichen die Befragung beantworten. Manfred Nitz und Laura Schuband aus Langenfeld, die den Fragebogen ebenfalls vorab getestet haben, werden sich die Zeit nehmen: „Wer sich viel um andere kümmert, kann ruhig auch mal eigene Bedürfnisse äußern."

Frank Winkelbrandt

Malteser Ehrenamtsbefragung 2015

- Befragungszeitraum: 19. Oktober bis 30. November
- Teilnehmer: alle Ehrenamtlichen im Malteser Hilfsdienst ab 15
- Aktive Mitglieder erhalten den Fragebogen per Post
- Nicht-Mitglieder bestellen den Fragebogen telefonisch: 06723-68 56 72 (ab 19.10. möglich!)

Alle Argumente und Infos: *www.malteser.de/ehrenamtsbefragung*

Foto: Claudia Scholz

Das höchste Beschlussgremium des Malteser Hilfsdienstes tagte am 20. Juni in Köln.

Wachstum, weil die Qualität stimmt

Im Polizeipräsidium der Stadt Köln trafen sich am 20. Juni fast 220 Malteser zur 56. Bundesversammlung des Malteser Hilfsdienstes. Einig waren sich alle Redner: Die ehrenamtlichen Mitarbeiter haben eine besondere Bedeutung für die Malteser.

Bereits der Kölner Diözesanleiter Albrecht Prinz von Croÿ betonte in seiner Begrüßungsrede die besondere Wirkung für Außenstehende, wenn ihnen jemand hilft, der dafür kein Geld erhält. So entstehe das Gefühl: „Ihr tut das mir zuliebe." Hilfsdienst-Präsident Dr. Constantin von Brandenstein-Zeppelin berichtete vom Stand des DUKE-Prozesses (Diözesanes Umsetzungskonzept Ehrenamt). Die ehrenamtlichen Führungskräfte wurden bereits befragt. Im Herbst 2015 wird die große Befragung der ehrenamtlichen Helfer folgen. So kann jede Diözese individuell an ihren eigenen Schwächen arbeiten, die sich bei den Befragungen gezeigt haben.

Ein Thema, das ihm besonders am Herzen liegt, sind die „Mach mit!"-Aktion zur Werbung neuer Fördermitglieder und die Gewinnung ehrenamtlicher Helfer. Er forderte alle auf, noch mehr Menschen dazu zu bringen, sich bei den Maltesern zu beteiligen: „Für eine gute Sache, darf man anderen ein kleines bisschen auf die Nerven gehen."

Karl Prinz zu Löwenstein berichtete von der positiven Entwicklung im Jahr 2014. Die sozialunternehmerischen Dienste konnten eine Steigerung von 17 Prozent verzeichnen: „Wir wachsen, weil wir gesund sind und die Qualität insgesamt stimmt. Das ist nicht nur der Technik oder einem Qualitätsmanagement-System zu verdanken, sondern vor allem den Menschen, die mit ihrem Tun unserem Leitsatz „…weil Nähe zählt." Glaubwürdigkeit verschaffen." Dass die ehrenamtlichen Dienste nicht in diesem Maße wachsen, sei personalbedingt. Aber der Erfolg der sozialunternehmerischen Dienste sei der Verzahnung mit dem Ehrenamt geschuldet. „Bei keiner anderen vergleichbaren Organisation ist der Anteil an Ehrenamtlern höher."

Die Malteser stehen dafür, den geschäftsmäßig organisierten assistierten Suizid und damit auch den ärztlich assistierten Suizid zu verbieten und strafrechtlich zu ahnden. Unter der Federführung von Dr. Franz Graf von Harnoncourt, dem Geschäftsführer Malteser Deutschland gGmbH für den Bereich Medizin und Pflege, haben sich die Malteser in den letzten Monaten in die Debatte um den ärztlich assistierten Suizid deutlich eingebracht. Vor der Bundesversammlung erläuterte er, warum die Malteser sich in diesem Bereich engagieren müssen: „Wir werden ganz anders gehört als diejenigen, die nur am Schreibtisch sitzen. Wir sind die Organisation mit den meisten ambulanten Hospizdiensten in Deutschland und mit einer starken Parallelität von Hauptamt und Ehrenamt. Wenn wir als kirchliche Organisation uns bei dem Thema ‚Lebensschutz' nicht positionieren, bei welchem Thema dann?"

Claudia Scholz

In die Wahlkommission gewählt:

2016 steht die Wahl des Präsidiums an. Die Bundesversammlung wählte dazu acht Vertreter in die Wahlkommission:

- Für die Diözesanleiter: Dr. med. Christian Hönemann (Offizialatsbezirk Oldenburg)
- Für die Diözesanärzte: Dr. med. Raimund Mühlhaus (Diözese Limburg)
- Für die Diözesanoberinnen: Dr. med. Stephanie de Frênes (Diözese Limburg)
- Für die Diözesangeschäftsführer: Sabine Würth (Erzdiözese Freiburg)
- Für die Beauftragten: Marina Stork (Erzdiözese Paderborn)
- Für die Landesbeauftragten: Dr. Ralf Haderlein (Diözese Trier)
- Für die weiblichen Mitglieder der aktiven Helferschaft: Katharina Haugk (Erzdiözese Köln)
- Für die männlichen Mitglieder der aktiven Helferschaft: Patrick Weiß (Erzdiözese Bamberg)

Danke!

60.000 Euro für Malteser KIT

MÜNCHEN. Die Versicherungskammer Stiftung hat 60.000 Euro für das Krisenin-terventionsteam (KIT) der Malteser ge-spendet. „Dieser ehrenamtliche Dienst der Malteser passt sehr gut in unser Förderpro-gramm, denn immer wieder sind es die freiwilligen Helfer, die einen großen Bei-trag zum Wohl der Gesellschaft leisten“, sagt Carolin Pinegger, Geschäftsführerin der Versicherungskammer Stiftung. Mit dem Spendengeld konnten zwei neue Ein-satzfahrzeuge für die KITs in Traustein und in Gröbenzell angeschafft werden, in denen ab sofort traumatisierte Angehörige und Augenzeugen von erfahrenen Krisen-helfern betreut werden.

Gemeinsam für eine gute Sache (v.l.): Gabriele Rauecker, Referentin Malteser Krisenintervention, Carolin Pinegger, Geschäftsführerin Versicherungskammer Stiftung, Walter Lechner, Vorstandsvorsitzender der Versicherungskammer Stiftung, Stefanie Freifrau von Freyberg, Malteser Diözesanleiterin München, Dr. Frank Walthes, Vorstandsvorsitzender der Bayerischen Versicherungskammer und Christoph Friedrich, Diözesangeschäftsführer der Malteser in München

„Kölsche Fründe“ golfen für Kinderhilfsprojekte

RTL-Sportnachrichtenchef Andreas von Thien, Peter Wenzel, Direktor Lindner Hotel & Sporting Club Wiesensee, Jörg Ch. Topfstedt, Geschäftsführer Deutsche R+S Dienstleistungen GmbH Köln und Initiator des Kölschen Fründe Cup sowie Martin Rösler, Geschäftsführer Malteser Hilfsdienst im Erzbistum Köln, freuen sich riesig über das Spenden-ergebnis zu Gunsten Kölner Malteser Projekte für Kinder.

KÖLN. Der durch den Geschäftsführer der Deutschen R+S GmbH Köln, Jörg Topfstedt und Peter Wenzel, den Direktor des Lindner Hotel & Sporting Club Wie-sensee initiierte 2. Kölsche Fründe Cup erspielte 45.700 Euro für Kinderhilfspro-jekte der Malteser. Damit wird das Enga-gement aus dem letzten Jahr fortgesetzt, sozial benachteiligte Kinder in Köln zu un-terstützen, insbesondere die Kölner Kin-dermittagstische. Zahlreiche Unterstützer aus Wirtschaft, Gesellschaft, Sport, TV, Film und Musik waren bei der Eröffnungs-gala am Wiesensee zu Gast und schwangen den Golfschläger für den guten Zweck. Prominente Unterstützer waren unter an-derem der ehemalige Boxweltmeister Sven Ottke, Golfprofi Torsten Giedeon, Schau-spielerin Liz Baffoe und die Sängerin La-Fee. Durch das exklusive Programm führte RTL-Sportnachrichtenchef Andreas von Thien.

Baden-Württembergische Bank unterstützt Rettungsdienst

STUTTGART. Gesellschaftliches Engagement, Nachhaltigkeit und zukunftorientiertes Handeln sind nur einige Attribute, die bei der Baden-Württembergischen Bank einen hohen Stellenwert einnehmen. Dass dabei auch Rettungsdienste im Fokus stehen, weil sie Beispiele dafür sind, wie in Not geratenen Menschen geholfen und Leben gerettet werden kann, stellte die Bank mit einer Spende von 1.000 Euro an den Malteser Rettungsdienst im Land unter Beweis.

Foto: Malteser Hilfsdienst e.V.

Eva-Maria Leitner und Michael Reiss von der Baden-Württembergischen Bank (links im Bild) überbrachten den Scheck für den Rettungsdienst im Land an den Landesgeschäftsführer des Malteser Hilfsdienstes e.V. in Baden-Württemberg Klaus Weber (rechts).

Wilhelm Weidemann Stiftung fördert Schulprojekt

Foto: Malteser Berlin

Die Jugendlichen aus dem Malteser Schulprojekt Sankt Franziskus Berlin

BERLIN. Ein großes Dankeschön sagen die Berliner Malteser und das Malteser Schulprojekt Sankt Franziskus der Wilhelm Weidemann Stiftung: Dank großzügiger Unterstützung konnten 16 Jugendliche im Alter zwischen 12 und 17 Jahren eine Woche am Wandlitzer See verbringen – mit Gruppenspielen, Übungen und weiteren Kreativangeboten in einer Jugendherberge. Die Jugendlichen und ihre Betreuer absolvierten dabei viele Kennenlern-, Vertrauens- und Kooperationsspiele, um sich als Gruppe zu finden. Ohne die Hilfe der Stiftung wäre diese tolle Fahrt nicht möglich gewesen.

Kleider gespendet, Freude geschenkt

BAYERN. Bei einer Sammelaktion in den bayerischen Wöhrl Häusern haben die Auszubildenden des fränkischen Modeunternehmens über 107 Tonnen an Altkleidern von Kunden gesammelt. Durch die Weitergabe an einen Verwerter für Alttextilien wurden 25.000 Euro für einen gemeinnützigen Zweck erzielt. Dieser Betrag wurde von Wöhrl auf 30.000 Euro aufgerundet. Thorsten Schmitz, Geschäftsführer bei Wöhrl, übergab nun Vertretern der Malteser einen Scheck über die zusätzlich zum Aktionserlös gespendeten 5.000 Euro.

Foto: Wöhrl

Thorsten Schmitz (Mitte), Geschäftsführer bei Wöhrl, umrahmt von Dr. Frank Becker (l.) und Alexander Pereira, den Malteser Diözesangeschäftsführern von Regensburg und Augsburg, bei der Scheckübergabe

„Sinnvolle Projekte finanzieren und bedürftigen Menschen helfen“

Interview mit Frank Stautmeister, Stadtbeauftragter Braunschweig

Die Rettungshunde-Staffel Braunschweig (hier Fotos eines Trainings) erhielt ein Erbe, mit dem sie ein Transportfahrzeug ausstattete.

Malteser Magazin: Sind Nachlässe zugunsten der Malteser eine gute Sache?
Frank Stautmeister: Ja, auf jeden Fall. Es gibt viele Menschen, die keine nahen Verwandten haben und die mit ihrem Nachlass etwas Gutes tun möchten. Und das können sie bei den Maltesern sehr gut.

MM: Haben Sie in Braunschweig schon einmal einen Nachlass erhalten?
Stautmeister: Ja, Ende letzten Jahres erhielten wir neun Garagen. Und einige Jahre zuvor erbte unsere Rettungshunde-Staffel. Mit der Summe statteten wir einen Kleinbus für den Transport der Staffel aus.

MM: Wie interessieren Sie Förderer dafür, die Malteser im Testament zu bedenken?
Stautmeister: Durch Informationsveranstaltungen, zu denen wir die Förderer einladen. Ein Fachanwalt für Erbrecht erläutert das Erbrecht, klärt über „Fallstricke“ auf und wie man mit dem Nachlass Gutes zu tun kann. Gleichzeitig stellen wir bei diesen Veranstaltungen unsere Arbeit vor.

MM: Warum entscheiden sich Förderer dafür, an die Malteser zu vererben?
Stautmeister: Viele Menschen haben Vermögen zu vererben. Doch mal sind keine Erben vorhanden, mal sollen bestimmte Personen kein Erbe werden. Die Malteser bieten an, mit dem Erlös aus dem Erbe sinnvolle Projekte zu finanzieren und bedürftigen Menschen zu helfen.

MM: Was raten Sie Gliederungen, die Ihrem Beispiel folgen möchten?
Stautmeister: Zunächst einmal die Scheu vor diesem Thema abzulegen. Dann einen Fachanwalt für Erbrecht mit der Bitte um einen Vortrag ansprechen. Das Ganze in den Räumen der Malteser Gliederung mit nettem Ambiente organisieren. So kann man gut die Vielfalt der Malteser präsentieren.

Das Gespräch führte Monika Willich.

Die neue Auflage des Malteser Testamenteratgebers kann kostenfrei bestellt werden bei www.h-dg.de .

Informationen und Tipps zum Nachlassfundraising gibt:
Monika Willich
Nachlässe und Großspenden
Malteser Hilfsdienst e.V.
Malteser Zentrale
Kalker Hauptstraße 22-24
51103 Köln
Telefon 0221/ 9822-515
E-Mail: *Monika.Willich@malteser.org*
www.malteser-spenden.de

FRAGEN SIE DOKTOR MALTUS

Kann es sein, dass der bayerische König Ludwig I. einst Hausherr der römischen Villa Malta war?

Ja und nein – denn: Die Villa Malta in Rom gibt's gleich zwei Mal! Die auf dem Aventin an der Piazza dei Cavalieri di Malta gelegene und auch „Magistralvilla" genannte Villa Malta ist im Besitz des Malteserordens. Sie beherbergt unter anderem die beiden Botschaften des Ordens bei der italienischen Republik und beim Heiligen Stuhl. Häufig kann man vor dem Portal zum Anwesen Schlange stehende Touristen beobachten, die durch das „berühmteste Schlüsselloch Roms" schauen möchten – denn es bietet den einzigartigen Blick auf gleich drei Völkerrechtssubjekte: Italien, den Vatikan und den Malteserorden.

Und dann gibt es da noch eine zweite Villa Malta: in der Via di Porta Pinciana unweit der Spanischen Treppe. Sie hat eine bewegte Geschichte: Im 16. Jahrhundert ist sie erstmals auf römischen Plänen verzeichnet. Zunächst im Besitz des Ordens der Minimi, war später das klassische Weimar mit Goethe und Herder zu Gast, und im 19. Jahrhundert gehörte sie in der Tat König Ludwig I., der sich hier am wohlsten fühlte, wenn er den großen Kreis der damals in Rom lebenden deutschen Künstler um sich scharen konnte. Heute befindet sich in der Villa die Redaktion der jesuitischen Zeitschrift „La Civiltà Cattolica".

Foto: Klaus Schiebel

Teilnehmer der Malteser Romwallfahrt 2012 beim Besuch der Villa Malta auf dem Aventin

Und woher rührt nun der Name „Villa Malta"? Die Quellen sind sich uneins: Der Historiker Gregorovius ließ Ende des 19. Jahrhunderts in den römischen Archiven des Malteserordens vergebens nach früheren Besitzurkunden forschen, die Herkunft der Bezeichnung als „Villa Malta" sei daher unklar. Hingegen berichten andere Quellen, dass in den 1770er-Jahren Laure Le Tournelier de Bréteuil, ein Mitglied des Malteserordens, das Anwesen als Sommerresidenz genutzt habe; seitdem habe sich der Name „Villa Malta" eingebürgert. Weiß jemand von Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, mehr? Für Hinweise dankt
Ihr Doktor Maltus

Sie haben eine Frage?
Schreiben Sie an Doktor Maltus:
malteser.magazin@malteser.org

MALTESER SAMMLERECKE

Malteser Miniaturmodelle
Neuheiten 2015 von Rietze und Busch

Rietze

Mercedes Benz Sprinter Strobel
Feuerwehr Paderborn mit Malteser Logo auf den Türen: 24,95 €*

Busch

Mercedes Benz M-Klasse
Notarzt Sigmaringen – Rufname 47/82-1
14,50 €*

*zzgl. 6,00 EUR versicherter Versand.
Versand nach Vorauskasse

Zu bestellen bei: Peter Neubauer
Gönheimer Weg 18a, 67105 Schifferstadt
Tel.: 06235/2955, Fax: 06235/925787
oder E-Mail: *pn.mhd@t-online.de*
www.malteser-modelle.de

Online-Shop:
www.malteser-modellautos.1a-shops.eu

Preisrätsel

Das Motto des diesjährigen Bundesjugendlagers lautete: …

a) Was zählt ist gute Laune?
b) Wer zählt die Regenstunden?
c) Was zählt für dich im Leben?

Die Antwort bitte per E-Mail an malteser.magazin@malteser.org senden oder auf eine Postkarte schreiben und schicken an:
Malteser Magazin – Preisrätsel – 51101 Köln

Unter allen Mitgliedern, die die richtige Lösung eingesandt haben, verlosen wir fünf Kochbücher „Emilys Traum" mit 265 Seiten voller Rezepten, Geschichten und Fotos aus den verschiedensten Ecken der Welt. In das opulente Koch-Bilder-Lese-Buch hat es auch die Schülerkochaktion „Essen mit Köpfchen" der Malteser in NRW geschafft (www.malteser-emk.de). Unabhängig von der Verlosung kann das Buch für 29,90 Euro bestellt werden unter: kochbuch@malteser-emk.de oder Telefon 0221 6909 4800. Einsendeschluss ist der 15. November 2015.

Die zehn knuffigen Malteser Plüschbären mit blauem Halstuch aus dem letzten Malteser Magazin haben gewonnen:

- Canan Coban, Kassel
- Christa Globerger, Recklinghausen
- Lothar Hoffmann, Wiesloch
- Simone Hübner, Kulmbach
- Simon Lorenz, Merzig
- Helmut Rüttel, Kiedrich
- Renate Salden, Warendorf
- Lorenz Sandner, Monheim-Wittesheim
- Michael Schmidt, Traunwalchen
- Ernst Wolfsteiner, München

Herzlichen Glückwunsch!

INTUITION

Fra' Dr. Georg Lengerke ist Leiter des Geistlichen Zentrums der Malteser.

Treuekompetenzen stärken!

Es gibt bei den Maltesern immer wieder Kurse zum Thema „Kompetenzen stärken": Führungs-, Konfliktlösungs-, Kommunikations- und alle möglichen sonstigen Kompetenzen. Kompetenzen qualifizieren uns für das, was wir tun. Es gibt auch Kompetenzen, die aus dem Glauben an Gott erwachsen: zum Beispiel Treue-, Vertrauens-, Vergebungskompetenz und andere mehr. Natürlich sind auch Leute, die nicht an Gott glauben, treu, vertrauensvoll und vergebungsbereit. Aber solche Kompetenzen der Christen sind immer auch Zeugniskompetenz. Ihre Treue erzählt von der Treue Gottes und ihr Vertrauen vertraut auf Gott, ihre Liebe nährt sich aus der Annahme der Liebe Gottes und macht sie für die Anderen sichtbar.

Die Zeugniskompetenz der Christen wird vermittelt durch das Wort Gottes, den Glauben und die Sakramente. Von denen wird eines gerade heiß diskutiert, nämlich das Sakrament der Ehe. Darin wird einer Frau und einem Mann füreinander in ihrer Verschiedenheit die treue Liebe Gottes geschenkt — und eine Kompetenz der Treue, die immer einzuüben bleibt. Diese Kompetenz ist vor allem auch ein Geschenk für die Gemeinschaft um sie herum. Sie kann leicht verloren gehen. Und über den Umgang mit dem Scheitern denken wir derzeit richtigerweise viel nach. Aber wichtiger noch ist, dass wir gerade auch solche Kompetenz stärken. (Und wir müssen sie schützen, denn es gibt auch Leute, die mit ihrer Arbeit fremdgehen!) Wir brauchen inmitten aller Flüchtigkeit, aller Rationalisierung und Professionalisierung wirksame Zeichen der Treue Gottes. Wir brauchen sie für uns selbst und für die Bedürftigen. Und wir brauchen sie lebensnotwendig. Und daher brauchen wir Menschen, deren Leben uns in guten und bösen Tagen die Treue Gottes nahe bringt.

Fra' Georg Lengerke

Mein … Weimar

Eine der jüngsten Gliederungen der Malteser ist in Weimar, Diözese Erfurt, entstanden. Am 5. Mai hat ihr offizieller Gründungsakt stattgefunden, und Torsten Schneider ist ihr erster Stadt- und Kreisbeauftragter – ehrenamtlich, versteht sich. Fürs Malteser Magazin stellt der 47-jährige Abteilungsleiter für die Bereiche Notfall- und Ambulanzzentrum sowie operative Tagesklinik im Weimarer Sophien- und Hufeland Klinikum sein Weimar vor.

Foto: Malteser Erfurt/Victoria Galle

Das erste Gruppenbild der Gliederung in Weimar bei ihrer Gründung am 5. Mai 2015 – Vierter von rechts: Torsten Schneider

Weimar ist für mich … eine kleine beschauliche Stadt, bekannt durch Dichter und Denker. Klassisch geprägt und ideal, um ein bisschen Ruhe zu genießen.

Aus meinem Bürofenster sehe ich … die kunterbunte Einwohnerwelt Weimars. Oft auch Blaulicht….

Mein Ausflugstipp: Das Deutsche Nationaltheater mit der Staatskapelle Weimar ist der bedeutendste Theaterbetrieb Weimars. Es handelt sich dabei um eine Doppelinstitution, bestehend aus dem Bühnenbetrieb Deutsches Nationaltheater und dem Orchester Staatskapelle Weimar. Seit dem Mittelalter besitzt Weimar ein Stadtschloss, das mehrmals erneuert wurde. Aus der Zeit der Weimarer Klassik stammt dagegen das Wittumspalais, in dem Anna Amalia ihre letzten Jahre verbrachte. Schloss und Park Belvedere, außerhalb des Stadtzentrums gelegen, waren ursprünglich die Sommerresidenz der Weimarer Fürsten. Eine besondere Bedeutung hatten Schloss und Park Tiefurt als Lieblingsresidenz Anna Amalias und Treffpunkt ihres literarisch-musischen Kreises. Auch Schloss und Park Ettersburg hatten zu dieser Zeit eine ähnliche Funktion und gehören heute zur Klassik Stiftung Weimar.

Wo man gut übernachten kann: Weimars Hotels sind alle einladend. In der Innenstadt findet man zentral gelegen zahlreiche schöne Schlafmöglichkeiten. Familiengerecht ist das kleine Familienhotel in der Seifengasse, hier kommen auch die ganz Kleinen auf ihre Kosten.

Was man gegessen haben muss: Unsere Original Thüringer Bratwurst, die schmeckt zu jeder Tageszeit.

Was man gesehen haben muss: Die Maltester Gliederung Weimar Stadt und Weimar Land und natürlich den Weimarer Zwiebelmarkt, der jedes Jahr am zweiten Oktober-Wochenende stattfindet und dessen Traditionen bis in das Jahr 1653 zurückreichen.

Malteser in den Medien

Charity-Golfturnier

„Der ‚Kölsche Fründe Cup' gefällt uns ganz besonders, weil er unsere Projekte unterstützt. Man mag es kaum glauben, aber es gibt eine Menge Kinder, die mittags keine warme Mahlzeit haben, und es gibt auch Kinder, die nicht krankenversichert sind. Das bieten wir einfach. Solche Projekte finanzieren wir aus diesen Erträgen und diesen Spenden, die hier reinkommen."

Martin Rösler, Geschäftsführer der Malteser im Erzbistum Köln, in der „sky Sport"-Sendung „Golfszene Deutschland 2015" am 27.6.2015

Hilfe und Entlastung für pflegende Angehörige

„Das Wichtigste ist, dass man sich gerade am Anfang, wenn die Pflegesituation eintritt, gut beraten lässt und guckt: Welche Bedürfnisse habe ich als Pflegender? Was ist gut für meinen Angehörigen?"

Nina Basteck, Leiterin des Fachbereichs Demenz und Leben im Alter bei den Maltesern Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland, in der SWR Landesschau Rheinland-Pfalz am 21.7.2015

Flüchtlingsbetreuung

„Wir sollten zunächst einmal das tun, was unsere Pflicht ist, nämlich für die Menschen da zu sein und für sie menschenwürdige Unterkünfte zu organisieren. Das ist das Erste was wir tun. (…) Aber es ist natürlich auch eine Herausforderung, so viele Menschen in festen Unterkünften in einer menschenwürdigen Weise unterzubringen."

Albrecht Prinz von Croÿ, Diözesanleiter der Malteser im Erzbistum Köln, in der Live-Sendung „News Spezial" auf n-tv am 31.7.2015

Unterbringung von minderjährigen Flüchtlingen

„Wir haben in den letzten vier Wochen schon 25 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge betreut und in diesem Rahmen eine Notunterkunft innerhalb von zwei Tagen aufgebaut. In Berlin kommen derzeit 300 minderjährige Flüchtlinge jeden Monat an, und (…) der Senat hat uns gebeten, eine (größere) Unterkunft kurzfristig aufzubauen. Daher sind wir mit Inverstoren und Interessenten im Gespräch, um so schnell wie möglich diese Unterkunft zu eröffnen."

Matthias Nowak, Pressesprecher der Malteser in Berlin, am 20.7.2015 in der RBB „Abendschau"

Rollstuhlfahrerin wird Einsatzsanitäterin

„Die Ausbildung bei den Maltesern bedeutet mir unheimlich viel, weil mein Schulweg damals ziemlich schwierig war und ich aufgrund meines Krankheitsverlaufs Schwierigkeiten hatte, beruflich irgendwo Fuß zu fassen. Von daher ist es eine tolle Alternative, die ich jetzt gefunden habe und die mir geboten wurde."

Angelique Marten, die trotz ihres Handicaps gerade eine Ausbildung zur Einsatzsanitäterin bei den Moerser Maltesern absolviert, in der WDR „Lokalzeit aus Duisburg" vom 16.7.2015

Lückenhafte Finanzierung der ambulanten Hospizdienste

„Das bedeutet, dass wir Hauptamtlichen, die eigentlich die Netzwerke mit den Heimen, den Pflegediensten, mit den Ärzten pflegen und die Beratung der Ehrenamtlichen und der Familien als unsere Aufgabe sehen, dann beim Lions Club einen Vortrag halten oder Stiftungsanträge stellen müssen, um jedes Jahr neu die notwendigen Gelder heranzubringen."

Kerstin Kurzke, Leiterin der Malteser Hospizarbeit in Berlin, im „Bericht aus Berlin" in der ARD am 14.6.2015

Die Malteser Zahl

12.099 Helferinnen und Helfer waren im Jahr 2014 in den Einsatzdiensten der Malteser aktiv.

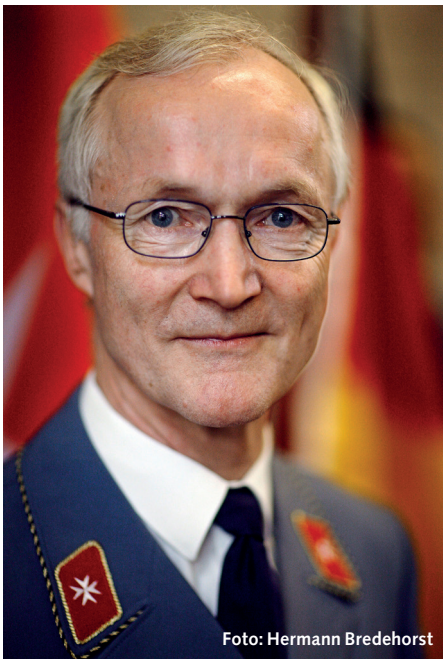


Foto: Hermann Bredehorst

Karl Prinz zu Löwenstein ist Vorsitzender des Geschäftsführenden Vorstandes des Malteser Hilfsdienstes.

Anpacken, wo Not ist

In diesem Malteser Magazin überschneiden sich zwei Themen: Katastrophenschutz und Einsatzdienste zum einen und zum anderen aktuell die Not der Flüchtlinge. In der gegenwärtigen Situation zeigt sich, dass beide viel miteinander zu tun haben. Wir Malteser erleben das unmittelbar, wo wir mit unseren Einheiten für den Katastrophenschutz gefordert sind, von jetzt auf gleich Flüchtlingen zu helfen, die auf der Straße stehen.

Sind Flüchtlinge also eine Katastrophe? Flüchtlinge selbst nicht, die Gründe, wegen denen sie fliehen müssen, aber durchaus. Die Lage in den Kriegsgebieten des Nahen Ostens genauso wie die unzähligen kriegerischen Auseinandersetzungen in Afrika sind eine Katastrophe ungeahnten Ausmaßes, das sich kein Mensch für das 21. Jahrhundert hatte vorstellen können. Die Zahl der Flüchtlinge weltweit nähert sich einer dreistelligen Millionenzahl! Was sollen wir Malteser angesichts solcher Dimensionen ausrichten können?

Ratlosigkeit war noch nie ein guter Ratgeber. Und Hilflosigkeit angesichts des Wenigen, das wir zu tun in der Lage sind vor den ungeheuren Ausmaßen dieser Katastrophe, war auch noch nie die Antwort der Malteser. Malteser packen an, wo Not ist, und sei es scheinbar ein noch so kleiner Tropfen auf den heißen Stein. Genau das tun unsere Gliederungen in ganz Deutschland derzeit. Wir hatten schon sehr viele Großeinsätze in der Geschichte des Malteser Hilfsdienstes zu bewältigen. Derzeit haben wir zwar keinen „Großeinsatz“, gleichwohl kommt die Summe all der vielen Einsätze zwischen Flensburg und Bad Reichenhall einem Großeinsatz gleich. Und fast überall kommen diese ohne Vorwarnung, von jetzt auf gleich. Flüchtlinge stehen auf der Straße und brauchen Hilfe – sofort. Ich kann meiner Dankbarkeit gar nicht genug Ausdruck verleihen für die spontane Bereitschaft derer, die einspringen und helfen.

Alle wissen, dass das Problem letztlich in Deutschland nicht gelöst werden kann. Was die Menschen brauchen, ist Frieden und Sicherheit in ihren Heimatländern. Hier leistet Malteser International Enormes. In fast allen Krisenregionen sind unsere Mitarbeiter aktiv. Auch hier ist es scheinbar wieder der Tropfen auf den heißen Stein und gleichwohl mit der menschlichen Zuwendung zum Nächsten ein Zeugnis für Jesus Christus. Gerne nehme ich diesen Vergleich: Der barmherzige Samariter auf dem Weg von Jerusalem nach Jericho ist auch nicht zu den Behörden gelaufen, um die Nichtexistenz eines Rettungsdienstes zu beklagen; er ist seinem menschlichen Impuls gefolgt und hat unmittelbar geholfen.

Wir dürfen uns ruhig überfordert sehen von der aktuellen Not. Hilflosigkeit, so heißt es, ist eine Einflugschneise für den Heiligen Geist. Gleich ob wir derzeit unmittelbar oder nur mittelbar helfen können, eines können wir alle tun, mit inständigem Gebet Gott um die Hilfe für die vielen Menschen in Not bitten. Wir dürfen getrost sein, solches Gebet bleibt nie vergeblich.

Wir müssen davon ausgehen, dass die Flüchtlingsproblematik nicht vorübergehender Natur ist. Wir rechnen auch für die nächsten Jahre mit anhaltend sehr hohen Zahlen von Asylbewerbern. Hier sind alle Organisationen der Malteser gefordert, die Malteser Werke, der Malteser Hilfsdienst und Malteser International. Es geht darum, die Bedingungen in den Heimatländern zu verbessern, Flüchtlinge mit menschlicher Zuwendung bei uns aufzunehmen und einen Beitrag zu leisten für eine gelungene Integration in unsere Gesellschaft. Das erfordert eine übergreifende Strategie. Für die ist es gut, dass wir über einen breiten und langjährigen Erfahrungsschatz verfügen und breit aufgestellt sind. Haupt- und Ehrenamt werden hier gleichermaßen gefordert sein.

Karl Prinz zu Löwenstein

„Ich kann meiner Dankbarkeit gar nicht genug Ausdruck verleihen für die spontane Bereitschaft derer, die einspringen und helfen.“

Karl Prinz zu Löwenstein

Leserbrief zum Malteser Magazin 2/2015

Ein ganz dickes Lob für das neue Malteser Magazin. Ich finde es nicht nur bunt und unterhaltsam wie immer, sondern auch in den einzelnen Texten und der Vielfalt der Themen besonders gelungen. Nicht nur ich bin über den Schwerpunkt begeistert, ich habe auch schon viele Rückmeldungen erhalten, dass Leser und Kollegen sich in den Texten verstanden fühlen.
Insbesondere die Beilage wird ganz hoch bewertet. Praxisnah und ohne Fragen offen zu lassen wird da Stellung bezogen, Klasse gemacht. Danke für die Entscheidung, daraus eine Sonderbeilage zu machen. Da zeigen die Malteser Profil, so wie es so oft erwartet wird.
Meine Hochachtung!
Christian Schlichter, Paderborn

Hat der Bär eine Schokoladenallergie?

Teddy-Krankenhaus in Görlitz: Eine echte Ärztin, die Internistin Sabine Fischer, erhob mit den Kindern zusammen die „Befunde" der Bären, Giraffen und Pandas.

Das Malteser Krankenhaus St. Carolus in Görlitz (*www.malteser-krankenhaus-stcarolus.de*) bietet jetzt ein Teddy-Krankenhaus für Kinder an. Da bekommt Pandabär Hugo ein Pflaster, Pinguin Paul wird geröntgt und Bärchen namenlos hat endlich wieder einen zweiten Arm. Zum ersten Mal veranstaltete das Malteser Krankenhaus St. Carolus Anfang Juli ein „Teddy-Krankenhaus". Der deutsch-polnische Kindergarten „Zwergenhaus" von der Konsulstraße suchte nach einer Aktion, mit der Drei- bis Sechsjährige erfahren sollten, wie es in einem Krankenhaus aussieht und was dort passiert. Waren die rund 20 Kinder anfangs noch schüchtern, trauten sie sich bald immer mehr, die einzelnen „Stationen" zu besuchen. In der „Patientenaufnahme" beantworteten sie Fragen wie „Hat der Bär eine Schokoladenallergie?" oder „War er schon einmal in Behandlung?" Die Kinder sahen zu, wie ihre Kuscheltiere gemessen und gewogen wurden, und erzählten, was den kleinen Patienten fehle. Und schließlich waren die Kinder sehr stolz, als sie mit den ärztlichen Rezepten in der Apotheke Medikamente für die Genesung ihrer Teddys bekamen, zum Beispiel Schokoladenpillen oder Gummibärchen.

Malteser Dienstleistungen für Sie

Erste-Hilfe-Kurse: Für alle Lebenslagen
www.malteser-kurse.de
Schwesternhelferinnen-Ausbildung:
Fit für die Pflege
www.malteser-ausbildung.de

Hausnotruf: Sicherheit zu Hause.
Menüservice: Lassen Sie sich verwöhnen.
Fahrdienst: Mobil mit den Maltesern.
Pflegedienst: Lebensqualität erhalten durch qualifizierte Pflegekräfte.
Mobile Soziale Hilfsdienste: Hilfe im Haushalt und mehr.
Hospizarbeit: Begleitung Sterbender und ihrer Angehörigen.

✆ **01805 / 625 83 737**
✆ **01805 / Malteser**
(0,14 EUR/Minute aus dem deutschen Festnetz, aus dem Mobilfunknetz können die Preise abweichen)

www.malteser.de

Malteser Spendenkonto
Konto-Nr.: 120 120 0012
BLZ: 370 601 20, Pax-Bank eG
IBAN: DE10370601201201200012
BIC-Code: GENODED1PA7

Impressum

Für Adress- oder Namensänderungen, zum Abbestellen von Mehrfach-Exemplaren oder für weitere Fragen zur Mitgliedschaft erreichen Sie die Mitglieder- und Spenderbetreuung unter Telefon (0800) 5 470 470 (gebührenfrei) oder E-Mail mitgliederbetreuung@malteser.org.

Unter **www.malteser-magazin.de** sind die Ausgaben des Malteser Magazins online verfügbar.

Herausgeber: Malteser Hilfsdienst e.V. – Generalsekretariat, Postanschrift: 51101 Köln
Hausanschrift: Kalker Hauptstraße 22-24, 51103 Köln, Tel: (02 21) 98 22-111 (Redaktion),
E-Mail: *malteser.magazin@malteser.org*
Pax Bank, Köln
BLZ 370 601 93, Konto.-Nr. 20 20 025

Verantwortlich für den Inhalt:
Karl Prinz zu Löwenstein

Redaktion: Christiane Hackethal (ch), Klaus Walraf (kw), Dr. Georg Wiest (gw), Christoph Zeller (Leitung, cz)
www.malteser-magazin.de

Gestaltung und Satz: miramarketing GmbH
Schubertstraße 2, 80336 München
Telefon: (0 89) 544 796 90
E-Mail: *welcome@miramarketing.de*
www.miramarketing.de

Anzeigenberatung und -verkauf:
Telefon: (0221) 98 22-111,
E-Mail: *anzeigen@malteser-magazin.de*

Druck:
Mayr Miesbach GmbH
Am Windfeld 15, 83714 Miesbach
Telefon: (0 80 25) 294 - 0, Telefax: (0 80 25) 294 - 290

ISSN 1436-641 X

Gültig ist die Anzeigenpreisliste vom 05. Dezember 2014.

Der Bezugspreis des Malteser Magazins ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht unbedingt mit der Meinung des Herausgebers übereinstimmen. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Köln. Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.
Auflage: 95.000 Stück

Sollten Sie Ihr Malteser Magazin auf *www.malteser-magazin.de* lieber im PDF-Format am Bildschirm lesen, können Sie Ihr Exemplar selbstverständlich abbestellen.

Titelbild: Bernward Bertram (Foto) und Thomas Häfner (Bildgestaltung)

DEIN Ehrenamt.
DEINE Meinung.

Ehrenamtsbefragung
19. Oktober - 30. November

**Für alle Ehrenamtlichen im Malteser Hilfsdienst.
Überall, wo es Malteser gibt.**

Alle Infos im Heft auf Seite 26
www.malteser.de/ehrenamtsbefragung

Malteser
...weil Nähe zählt.